NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 9. April 2026 | Nr. 15
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Bäuerliches Großaufgebot

Am Protestzug auf der Wiener Ringstraße nahmen auch zahlreiche Bauern aus der Steiermark teil. An wen richteten sich die Forderungen? ▶ Seite 2



[© STBB]

Molkereifusion in Salzburg
Die SalzburgMilch und Pinzgaumilch machen gemeinsame Sache.
5



[© BM]

Freude über Bauernkörbe
Auch Ottilie Friedrich nahm mit Erfolg am Kalender-Preisrätsel teil.
9

Bäuerin-Sein in der Stadt
Zu Besuch bei der Deutschlandsbergerin Martina Eberhardt.
12

Ringelschwanz im Tierwohlstall
Worauf es bei der Haltung unkupierter Schweine ankommt.
12

Überlieferte Geschichten
Spinnstubengeschichten, die lange Zeit weitererzählt worden sind.
16



Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR
wieltsch@bauernzeitung.at

Wir statt wirr

Die Bauerndemo in Wien hatte es in sich. Den Veranstaltern war es gelungen, hunderte Landwirtinnen und Landwirte aus mehreren Bundesländern samt Traktoren zu mobilisieren. Ob der Mann- und PS-Stärke blieb entsprechend auch das mediale Echo nicht aus. Der vom Veranstalter-Verein proklamierte, unpolitische „Weckruf der Basis“ an Gesellschaft und Entscheidungsträger dürfte geglückt sein. Als weniger rühmlich hat sich allerdings die selbstgezimmerte Nachberichterstattung einzelner teilnehmender Gruppen in den sozialen Medien erwiesen. So geeint man sich auf der Ringstraße in Wien gab, so unterschiedlich waren die Sichtweisen der teilnehmenden Fraktionen im Nachgang. Mit Beleidigungen gegenüber Landwirtschaftsminister Totschnig, der sich immerhin als einziges der kritisierten Regierungsmitglieder unter die Menge mischte, wurde online nicht gespart.

In der Retrospektive eine Veranstaltung mit positiver Außenwirkung schlechtzureden, um bei der eigenen Klientel gut angeschrieben zu sein, scheint aber der falsche Weg. Denn in den kommenden Wochen und Monaten stehen für die Bauern wichtige budgetäre Entscheidungen an. Wenn sich die Landwirtschaft hier im wirren Klein-Klein verliert, statt geschlossen ihre Forderungen zu deponieren, wird die Branche nicht die dringend notwendigen Unterstützungen erhalten. Denn eines ist klar: Die Schatzmeister in Brüssel und Wien kümmert es wenig, ob sie den Rotstift bei den Leistungsabgeltungen eines Bauernbündlers, eines freiheitlichen oder grünen Bauern streichen. Das „Wir“ der Fraktionen kann den Unterschied machen.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Die meistverkaufte Motorsägenmarke feiert ihren 100. Geburtstag
2. Bauerndemo in Wien: Minister Totschnig unterstützt die Aktion
3. Bauerndemo: Klare Forderungen und jede Menge PS

Fingerzeig der Bauern an Politik und Gesellschaft

Zahlreiche Agrarverbände und Parteien reihten sich vergangene Woche in den Protestzug auf der Wiener Ringstraße ein und machten lautstark (aber friedlich) auf Missstände in der Branche aufmerksam.

CLEMENS WIELTSCH

Pünktlich um 13 Uhr waren die Bauern in der Bundeshauptstadt am 1. April nicht mehr zu überhören. Unter lautem Hupen formierte sich am Wiener Stubenring ein Protestzug aus etwa 380 Traktoren. Die Kolonne war – im dichten Stand – gut einen Kilometer lang.

Eingeladen hatte der Verein „Bündnis Zukunft Landwirtschaft“. Erklärtes Ziel: überparteilich auf die Probleme der österreichischen Landwirtschaft aufmerksam machen. Bewusst habe man die Kernforderungen breit gehalten, damit sich möglichst viele Bäuerinnen und Bauern darin wiederfänden, hieß es vom Vereinsvorstand.

Bauern glänzten durch Geschlossenheit

Das ist allemal gelungen. Vertreter aus dem gesamten politischen Spektrum der Bauernschaft fanden sich am Ring ein. So auch der Bauernbund. Präsident Georg Strasser zeigte sich über die „Geschlossenheit“ innerhalb der Branche erfreut: „Diese Kraft nehmen wir mit in die nächsten Wochen und Monate, für die weitere Arbeit im Bauernbund und für unsere heimische Landwirtschaft.“ Auch die Österreichischen Jungbauern unterstützten die Aktion.



Vom Stubenring bis vor das Parlament fuhr die Kolonne, um die Bevölkerung „wachzurütteln“, wie es die Veranstalter formulierten.



Einen Kilometer maß der Zug aus Traktoren. Im Stillstand, wohlgemerkt.



Der Ruf nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung einte alle Beteiligten.

Bauernbund-Jugendsprecherin Viktoria Hutter erklärte auf Nachfrage, warum: „Es geht darum, die Sorgen, Wünsche und Forderungen der bäuerlichen Familienbetriebe ernst zu nehmen und ihnen auch weiterhin mit voller Überzeugung eine starke Stimme zu geben."

> „Es geht darum, die Sorgen, Wünsche und Forderungen der bäuerlichen Betriebe ernst zu nehmen."
> VIKTORIA HUTTER

„Bündnis Zukunft Landwirtschaft"-Obmann Ernst Tschida sah in seiner Rede in mehreren Bereichen Handlungsbedarf:

- Herkunftskennzeichnung: Am Podium wandte sich Tschida etwa direkt an Sozialministerin Korinna Schumann: „Liegt es nicht in Ihrem Interesse, höchste Lebensmittelqualität für Konsumenten sicherzustellen?", fragte er und untermauerte nachfolgend den Ruf nach einer lückenlosen Kennzeichnungspflicht bei Lebensmitteln.
- Freihandel: Hier stieß dem Obmann, selbst Landwirt und Kammerrat in der LK Burgenland, das Thema Mercosur sauer auf. „Wo ist das Gegenangebot für uns Bauern?", richtete er Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer aus. Man scheue den Wettbewerb nicht, ergänzte er, „aber nur, wenn auch für alle die gleichen Standards gelten".
- Zukunftsperspektiven für die junge Landwirtschaft: Diesbezüglich rückte Tschida immer wieder die Jugend und ihre Aussichten als angehende Landwirte in den Mittelpunkt. Beim Thema Bürokratie bestünde ebenso entsprechend Handlungsbedarf. Hier nahm der Vereinschef das Landwirtschaftsministerium in die Pflicht.

Agrarminister vor Ort

Nachdem die Demonstrierenden PS-stark über den Ring bis vor das Parlament gezogen waren, ergriff Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, der sich unter die Menge gemischt hatte und den Austausch mit der vom Veranstalter vielzitierten „Basis" suchte, das Wort: „Das geschlossene Auftreten unserer Bäuerinnen und Bauern ist enorm wichtig. Diese Einigkeit ist ein starkes Signal, sowohl in Richtung Brüssel als auch innerhalb Österreichs."

Faire Rahmenbedingungen seien für die vielen Leistungen der heimischen Landwirtschaft unabdingbar. „Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein. Klar ist: Es braucht jetzt spürbare Entlastungen und mehr Transparenz für die Konsumentinnen und Konsumenten."

In Richtung Agrardiesel meinte er: „Der heutige Rückenwind ist ein klares Signal, gerade mit Blick auf die Budgetverhandlungen." Bauernbund-Präsident Georg Strasser resümierte im Nachgang der Demonstration: „Dass Bundesminister Norbert Totschnig vor Ort war, zugehört hat und den Bäuerinnen und Bauern Rede und Antwort gestanden ist, war ein wichtiges Zeichen."

> „Der Rückenwind ist ein klares Signal, gerade mit Blick auf die kommenden Budgetverhandlungen."
> NORBERT TOTSCHNIG

Angekommen sind die bäuerlichen Botschaften zumindest bei der Wiener Bevölkerung. Trotz Staus und blockiertem öffentlichen Verkehrsnetz waren entlang der Ringstraße durchwegs Solidaritätsbekundungen nach dem Motto „Recht haben sie" zu vernehmen.



FOTOS (4): BZ/WIELTSCH



Vereinsobmann Tschida am Podium



Landwirtschaftsminister Totschnig suchte das Gespräch mit den Bauern.



Auch die EU-Kommission sieht in der Verwendung regionaler Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung einen Hebel zur Stärkung der Bauern.

FOTO: PAULZHUK – STOCK.ADOBE.COM

EU rückt öffentliche Beschaffung in den Fokus

Mit dem „Food Dialog“ will die EU-Kommission, allen voran Agrarkommissar Christophe Hansen, die europäische Landwirtschaft stärken. Österreich war dort durch Copa-Vizepräsident Nikolaus Berlakovich vertreten.

CLEMENS WIELTSCH

In der vor gut einem Jahr präsentierten „Vision für die Landwirtschaft“ hatte Agrarkommissar Christophe Hansen seine Ziele für den Sektor formuliert. Eines davon war die „Wahrung der unverzichtbaren Verbindung zwischen Landwirtschaft, Regionen und Ernährung“.

Vergangenen Monat ging Hansen in diesem Punkt mit einem neuen Veranstaltungsformat in Umsetzung. Gemeinsam mit Kommissions-Vizepräsident Stéphane Séjourné lud er Vertreter aus Landwirtschaft, Industrie und Handel sowie Vertreter der Kommunen zum Food-Dialogue (zu Deutsch: Lebensmitteldialog). Das erklärte Ziel: EU-weit sollen Anreize zur Förderung des Einkaufs lokaler, saisonaler Lebensmittel geschaffen werden. Sowohl ökologische (Stichwort Bio) als auch soziale Standards sowie kürzere Lieferketten sprächen den EU-Entscheidungsträgern zufolge dafür.

Öffentliche Verpflegung als Hebel

Als wichtigen Hebel macht man in Brüssel die öffentliche Beschaffung aus. Diese könne „eine Schlüsselrolle bei der Stärkung der Ernährungssicherheit spielen“, indem sie „gerechtere“ Preise für Produzenten gewährleistet und gleichzeitig Qualität und Nachhaltigkeit belohnt. Beschaffungsvorgaben, die stets nur dem günstigsten Anbieter den Zuschlag geben, sollten der Vergangenheit angehören, wurde angekündigt. Österreich war beim Lebensmitteldialog durch LK-Burgenland-Präsident Nikolaus Berlakovich in seiner Funktion als erster Vizepräsident des EU-Bauernverbandes Copa vertreten. Er erklärte der BauernZeitung auf Nachfrage: „Die EU rückt mit dieser neuen Diskussionsveranstaltung regionale und saisonale Lebensmittel in den Fokus, tut also etwas, was auch uns in Österreich ein Anliegen ist.“



FOTO: COPA-COGECA

Copa-Vize Berlakovich im Austausch mit Agrarkommissar Hansen.

Es gehe hier um „komplexe Rechtsmaterien“, nichtsdestotrotz seien die täglich etwa in Schulen, Kindergärten und Altersheimen ausgegebenen Mahlzeiten ein beachtlicher Hebel, um die Branche zu stärken. In Richtung möglicher Kritiken, wonach regionale Versorgung die Allgemeinheit auch mehr kostet, wollen Séjourné und Hansen demnach gegenhalten, dass dieser Schritt auch wesent-

lich zur Erreichung der Klimaziele beitrage.

„Als Copa begrüßen wir die Ankündigung, dass künftig nicht nur mehr billig zählen soll“, so Berlakovich. Der EU-Bauernverband wird sich demnach dafür stark machen, dass dies auch so umgesetzt wird. Immerhin hatte die EU-Kommission vor einem Jahr die Landwirtschaft als strategisch wichtigen Sektor – Stichwort Ernährungssouveränität – benannt. Dem Copa-Vize zufolge kann dies aber nur im Einklang mit einer gesicherten Finanzierung auf den Nebenschauplätzen, nämlich der GAP und dem Mehrjährigem Finanzrahmen, erfolgen.

Im Großen vom Kleinen lernen

Beim Lebensmitteldialog wurden den Diskutanten jedenfalls Vorzeigebeispiele auf regionaler Ebene präsentiert. Vertreter aus Paris, Kopenhagen, Laibach, Mailand, Bergamo und weiteren Städten erklärten den Kommissaren, wie sie es schafften, bei zigtausenden täglich ausgegebenen Mahlzeiten hohe Anteile an Bio-Produkten und solchen aus regionalem Umkreis zu verwenden.

Der EU-Exekutive gefiel es offenbar. Der nächste Lebensmitteldialog soll noch vor dem Sommer stattfinden. Dann soll es auch erste Ergebnisse und Vorschläge für die konkrete Umsetzung geben.

Salzburger Molkerei-Fusion in trockenen Tüchern

Österreichs drittgrößte Molkerei, die Salzburg Milch, baut ihre Marktposition weiter aus. Laut Wettbewerbsbehörde spricht nichts gegen eine Übernahme der Pinzgau Milch.

Bereits im November hat die SalzburgMilch angekündigt, die Pinzgau Milch schrittweise übernehmen zu wollen. Konkret ist eine stufenweise Beteiligung am bisherigen Konkurrenten von zunächst 40 Prozent bis schlussendlich 89,9 Prozent vereinbart worden. Damit hat SalzburgMilch künftig alleinige Kontrolle über den Milchverarbeiter.

Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) kam vergangene Woche zu dem Schluss, dass nichts gegen die Vereinbarung spricht. Die BWB sieht durch den Zusammenschluss weder eine Entstehung oder Verstärkung einer marktbeherrschenden Stellung noch eine sonstige Behinderung für einen wirksamen Wettbewerb.

Da beide Unternehmen das Gros der in Salzburg erzeugten Rohmilch verarbeiten, wurde von den Wettbewerbswächtern zusätzlich eine Befragung unter 1.100 betroffenen Bauern durchgeführt. „Die Mehrheit der Rückmeldungen bewertet die Auswirkungen des geplanten Zusammenschlusses auf den eigenen Betrieb als neutral bis positiv“, so das Fazit. Auch die genossenschaftliche Eigentümerstruktur erfahre keine Benachteiligung. Das fusionierte Unternehmen werde zu 90 Prozent im Eigentum der fusionierten Genossenschaft aus „Salzburger Alpenmilch Genossenschaft“ und „Pinzgau Milch registrierte Milchlieferer- und Besitzgenossenschaft“ stehen, bleibt also fest in bäuerlicher Hand.



FOTO: SALZBURGMILCH/SCHWAP

Nicht nur per Handschlag der Geschäftsführer Buchmayr (Pinzgau Milch, l.) und Gasteiger (SalzburgMilch) gesichert: Zusammenlegung ist genehmigt.

Bei der SalzburgMilch zeigt man sich über die Behördenentscheidung erfreut und macht sich sogleich an die Umsetzung. Unternehmensangaben zufolge wird man nun die angekündigten 40 Prozent der Anteile an Pinzgau Milch übernehmen. Deren bisheriger Eigentümer, die HMP Immobilien Holding GmbH, hält dann ebenso viele Unternehmensanteile. Ein Fünftel bleibt im Eigentum der Pinzgauer Genossenschaft. Zugleich übernimmt Salzburg die operative Geschäftsführung in Maishofen.

Bis September will die HMP Holding ihre Anteile auf zehn Prozent reduzieren, danach soll die „Salzburger Milchlösung“ vollends abgeschlossen sein.

JOHN DEERE 6R185
Top-Leistung zum attraktiven Finanzierungsmodell*
Gesamtkaufpreis 200.200,–*
Kontaktieren Sie uns gleich unter rlh.at/ansprechpartnersuche!
* Alle Aktionsbedingungen finden Sie unter rlh.at/drittelfinanzierung

JOHN DEERE
0,99% Drittelfinanzierung*
67.390,–
je Rate, inkl. MWST

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

In Einigkeit kommt man zu Erfolgen

Die Bauerndemonstration letzten Mittwoch in Wien zeigte einmal mehr, dass die Sorgen, Wünsche und Forderungen der bäuerlichen Familienbetriebe ernst zu nehmen sind. Auch eine steirische Delegation des Bauernbundes war bei der Demonstration am Ring dabei und gab damit an die Öffentlichkeit ein gemeinsames Zeichen, dass der Druck für unseren Bauernstand immer größer wird. Bei manchen sorgte es zuerst für Verwunderung, warum wir hier „gegen unseren Minister“ auftreten würden. Danach wurden die Aussagen härter: Man bringe als Bauernbund sowieso nichts weiter. Wir sollten heimfahren und arbeiten gehen.

Solche Aussagen waren selbst für mich als praktizierender Jungbauer ein harter Schlag, denn sie kamen von den eigenen Berufskollegen. Erst nachdem die Luft bei den wenigen, die so redeten, draußen war, konnte ich erklären, dass wir in den geforderten Punkten der Organisatoren einer Meinung sind und gemeinsam für die gleiche Sache kämpfen. Als Junger in der Politik habe ich aber auch lernen müssen, dass nicht jeder Verhandler ein Bauernfreund ist und die Sorgen und Probleme versteht. Und dass wir froh sein können, einen starken Minister Totschnig an vorderster Front zu haben, da ansonsten die Erfolge beim Schutzstatus Wolf, bei den Pflanzenschutzmittel-Zulassungen oder bei den Vereinfachungen bei der Entwaldungsverordnung nicht gekommen wären. Jetzt heißt es weiterkämpfen für die Herkunftskennzeichnung und für Entlastungen bei Energie und Dünger. So war doch bei den allermeisten Gesprächsteilnehmern nach den aufklärenden Gesprächen Verständnis eingekehrt. Denn eines haben sie auch verstanden: Wenn wir uns selbst nicht vertreten, wird es keiner tun. Und ich kehrte mit einigen Erfahrungen reicher in die Steiermark zurück.

Start einer neuen Kooperation im Spitalsbereich

Zwischen der Steiermark und Oberösterreich wird im Spitalsbereich die Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg vertraglich geregelt.

Die Steiermark und Oberösterreich gehen in der Gesundheitsversorgung einen neuen gemeinsamen Weg und starteten mit Anfang April die erste bundesländerübergreifende Spitalsversorgung. „Mit dieser Kooperation betreten wir Neuland. Erstmals wird in Österreich eine strukturierte Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg vertraglich geregelt. Damit schaffen wir eine nachhaltige Grundlage für eine Versorgung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert – und nicht an Verwaltungs- und Bundesländergrenzen”, betont der steirische Gesundheitslandesrat Karlheinz Kornhäusl.



[©MICHAELA LORBER]

Gesundheitslandesrat Karlheinz Kornhäusl freut sich.

Künftig können Patientinnen und Patienten aus dem Bezirk Liezen, insbesondere aus dem Ausseerland, bei medizinischer Notwendigkeit auch Leistungen im Krankenhaus in Bad Ischl in Anspruch nehmen. Die Kooperation umfasst die Bereiche der Orthopädie und Traumatologie, der Allgemein- und Viszeralchirurgie und der Inneren Medizin und stellt damit eine gezielte Ergänzung zur bestehenden Versorgung dar.

Die Zusammenarbeit basiert auf einer klar geregelten Vereinbarung, die sowohl das medizinische Leistungsspektrum als auch die finanzielle Abwicklung definiert. Gleichzeitig wurde ein enger Abstimmungsmechanismus vereinbart. In der Anfangsphase finden regelmäßige Gespräche zwischen den Partnern statt, um die Entwicklung laufend zu beobachten und zu evaluieren und bei Bedarf nachzuschärfen. Von der Kooperation profitieren sowohl die Steiermark als auch Oberösterreich.

Bereits bisher wurden viele Patientinnen und Patienten aus dem Bezirk Liezen im Salzkammergut-Klinikum behandelt. Durch die Kooperation wird die Versorgung von Gastpatienten auf ein solides Fundament gestellt. Gerechnet wird mit etwa 300 stationären sowie etwa 2500 ambulanten Behandlungen pro Jahr, die durch das Salzkammergut-Klinikum übernommen werden. Gleichzeitig bleibt das LKH Rottenmann die zentrale Anlaufstelle für die stationäre Versorgung im Bezirk Liezen. Im Rahmen des Regionalen Strukturplans Gesundheit 2030 wird der Standort gezielt weiterentwickelt und gestärkt.

Kleine Wasserversorger mit großer Wirkung



Die Steiermark hat Hunderte kleine Wasserversorger. Diese bilden vielerorts die Grundlage der lokalen Trinkwasserversorgung und versorgen etwa zwölf Prozent der Haushalte mit dem kostbaren Nass.

[© NOVAVISION - STOCK.ADOBE.COM]

In der Steiermark leisten neben Gemeinden und großen Wasserverbänden vor allem zahlreiche kleinere Wasserversorger einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung. Aktuell gibt es in der Steiermark rund 550 Wassergenossenschaften als Körperschaften öffentlichen Rechts sowie etwa 340 privatrechtlich organisierte Wassergemeinschaften. Schätzungen zufolge werden derzeit etwa sechs Prozent der steirischen Haushalte von Wassergenossenschaften versorgt. Weitere sechs Prozent beziehen ihr Trinkwasser über Wassergemeinschaften oder Einzelversorgungen. Damit stellen kleinere Versorgungsstrukturen für rund zwölf Prozent der Haushalte eine zentrale Grundlage der täglichen Trinkwasserversorgung dar. Neben den kleinen Versorgern betreiben 265 Gemeinden eine eigene Wasserversorgung. Zusätzlich gibt es 22 Wasserverbände.

„Unsere zahlreichen kleinen Wassergenossenschaften und Wassergemeinschaften leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur sicheren Trinkwasserversorgung. Mit gezielten Schulungen und Weiterbildungsangeboten, die vom Land Steiermark gefördert werden, sorgen wir dafür, dass auch diese wichtigen regionalen Strukturen dauerhaft auf einem hohen Qualitätsniveau arbeiten können", betont Simone Schmiedtbauer, Landesrätin für Wasserwirtschaft.



[© MICHAELA LORBER]

LR Simone Schmiedtbauer ist für die Wasserwirtschaft zuständig.

ABSCHIEBUNG

Kein Pardon für Straffällige

ÖVP-Sicherheitssprecher Abg. z. NR Ernst Gödl betont: „Unsere konsequente Migrationspolitik greift!" Er legt nach: „Wer in Österreich Schutz sucht und gleichzeitig straffällig wird, hat sein Gastrecht verwirkt." Bereits 2025 mussten über 14.000 straffällige Personen und illegal Aufhältige Österreich verlassen. Das entspricht rund 40 Personen pro Tag.



[© AUREL]

Innenminister Karner mit Gödl.

ENERGIEATLAS

Wichtige Grundlage

Im Jahr 2024 wurde die Energie Agentur Steiermark vom Land Steiermark mit der Überführung des Energieatlas in den Realbetrieb beauftragt. Bisher haben 160 Gemeinden den Energieatlas aktiv genutzt. Künftig steht er allen Gemeinden ohne zusätzliche Datenverarbeitungsvereinbarung für die räumliche Energie- und Wärmeplanung zur Verfügung. Derzeit erfolgt die jährliche Aktualisierung der Datenbestände, um den Gemeinden stets eine verlässliche Grundlage für ihre Planungen zu bieten. „Der Energieatlas entwickelt sich damit kontinuierlich weiter und ermöglicht eine nachhaltige Energieplanung im Land", betont Landesrätin Simone Schmiedtbauer.

EUROPA

EU sichert Wohlstand

Im Zuge der Vorstellung des Europaberichts der Landesregierung betonten MEP Reinhold Lopatka und LH-Stellvertreterin Manuela Khom, dass die Steiermark ein starkes Europa brauche. Von 2007 bis 2024 flossen rund 7,69 Milliarden an EU-Mitteln ins Land. „Davon gingen 470 Millionen in den Bezirk Leibnitz", merkte Abg. z. NR Joachim Schnabel an.



[© AUREL]

Schnabel, Lopatka und Khom.

GÜTERTERMINAL

Seit 23 Jahren in Betrieb

Seit 2003 ist der mittlerweile als Dachmarke bekannte Cargo Terminal Graz in Betrieb und hat sich als unverzichtbarer Bestandteil der steirischen Logistiklandschaft etabliert. Mehr als 40 Unternehmen haben sich am und rund um den Terminal, der sich auf die drei Gemeinden Kalsdorf, Werndorf und Wundschuh verteilt, angesiedelt. Mit den aktuell zur Verfügung stehenden 125 Hektar zählt er bereits jetzt zu den acht größten Logistikstandorten Europas. „Der Cargo Terminal Graz ist eine zentrale Infrastruktur-Drehscheibe im Herzen Europas und damit ein echtes Tor zur Welt für die steirische Wirtschaft", betont Wirtschaftslandesrat Willibald Ehrenhöfer.

Termine

Eibiswald

Künstliche Intelligenz
Auf Einladung des Vereines EVI hält der Digitalexperte Markus Sommersguter am 13. April um 19.30 Uhr im Pfarrsaal einen Vortrag zum Thema „KI – Segen oder Fluch?“. Der Referent will vor allem über die positiven Aspekte von Künstlicher Intelligenz sprechen.

Frohnleiten

Stadtlauf
Der Stadtlauf am Samstag, 18. April, wartet wieder mit Neuerungen auf. Für den Hobbylauf wurden die Altersklassen erweitert, für die U8 gibt es eine eigene Wertung mit 600 Meter. Der Hauptlauf beginnt um 14 Uhr. Infos auf www.stadtlauf-frohnleiten.at.

Graz-Andritz

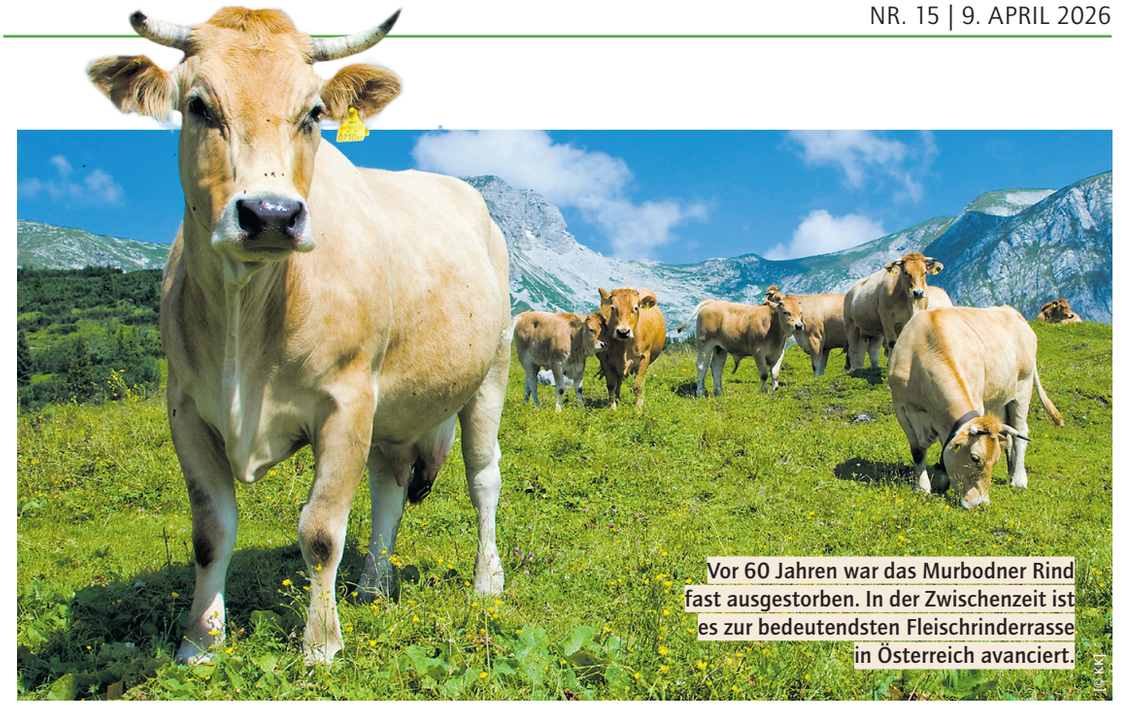
Gemeinsames Singen
Die Andritzer Chöre (Singkreis St. Veit, Liedertafel Andritz, Grazer Klangbogen, Andritzer Singvögel, Kirchenchor Andritz) geben am Sonntag, 12. April, um 15 Uhr in der Pfarrkirche Andritz ein gemeinsames Konzert. Danach gemütliches Beisammensein im ABC.

Kindberg

Buchpräsentation
Der Kinderberger Forstwirt und Philosoph Johannes Hofer präsentiert am Dienstag, 14. April, um 18 Uhr in der Stadtbibliothek (neben Galerie K), Kirchplatz, sein neues Buch „Literatur und Kunst als Scheinwelt oder Aufklärung“ und lädt dazu herzlich ein.

St. Magdalena

Frühjahrskonzert
Am 24. und 25. April findet jeweils mit Beginn um 20 Uhr im Ludwig-Hirsch-Saal das Frühjahrskonzert des Trachtenmusikverein St. Magdalena statt. Das Programm reicht von Arrangements von Ennio Morricone über Filmmusik bis hin zu modernen Stücken mit Gesang.



Vor 60 Jahren war das Murbodner Rind fast ausgestorben. In der Zwischenzeit ist es zur bedeutendsten Fleischrinderrasse in Österreich avanciert.

Den Murbodner-Bestand langfristig absichern

Mit welchen Fördermaßnahmen die Murbodnerzüchter weiterhin erfolgreich sein wollen und wie die Kooperation mit dem Vermarktungspartner TANN klappt.

Bei der in Frohnleiten stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Murbodnerzüchter betonte Obmann Johann Hörzer die große Bedeutung der Mutterkuhhaltung im Berggebiet. Aber der Rückgang von über 40 Prozent der Mutterkühe in Österreich verlange in der kommenden Förderperiode im ÖPUL klar notwendige Anpassungen, betonte Hörzer. So forderte er die Überlegung der Strohprämie auch für Mutterkühe sowie den gezielten Ausbau der Investitionsförderung für Stallbauten in benachteiligten Regionen. In diesem Zusammenhang bedankte sich Hörzer auch ausdrücklich für die Unterstützung seitens der Landwirtschaftskammer Steiermark, die ein Landes-Top-up für Stallbaumaßnahmen für Bergbauern in den Erschwernisgruppen 3 und 4 gefordert hat. Darüber hinaus hob er hervor, dass im Falle einer Wiederaufnahme von gekoppelten Förderungen die Mutterkuhprämie an oberster Stelle stehen müsse.



Obmann Johann Hörzer (Mitte) mit den Ehrengästen der Versammlung.

Tatkräftige Partner

Mit der ÖNGENE sowie der ARCHE AUSTRIA, die heuer ihr 40-jähriges Bestehen feiert, haben die Murbodner tatkräftige Partner für die gefährdeten Rassen. In diesem Zusammenhang begrüßte Hörzer den neuen Geschäftsführer der ÖNGENE, Robert Potyka, und betonte die Priorität des Erhalts von Fördermaßnahmen, um den Bestand der Murbodner auch langfristig abzusichern.

Ein weiterer wichtiger Punkt in seinen Ausführungen war das seit mittlerweile 19 Jahren bestehende und äußerst erfolgreiche Programm mit dem Vermarktungspartner TANN. In diesem Zusammenhang bekannte sich Andreas Hofer, Bereichsleiter TANN Graz, klar zu diesem Markenfleischprogramm.

Landesveterinärdirektor Peter Eckhart widmete sich in seinem Referat dem hochaktuellen Thema der Seuchenbekämpfung. Mit seinen Ausführungen sensibilisierte er die zahlreichen Anwesenden für die Bedeutung von Prävention und raschem Handeln im Ernstfall.

Zuerst kam der Bauernkalender, dann der Bauernkorb

Beim Bauernkalender-Preisrätsel gibt es seit vielen Jahren immer drei Bauernkörbe zu gewinnen. Diesmal brachte der „Kalendermann“ die Körbe nach Kraubath, Kindberg und Eggersdorf.

Schon unzählige Male nahmen Johann und Gertraud Sanz aus Leopersdorf, Kindberg, am Bauernkalender-Preisrätsel teil. Dass sie heuer erstmals zu den drei Siegern gehörten, machte sie glücklich. Auch Ottilie Friedrich aus Eggersdorf bei Graz sowie Rupert und Annemarie Woschnigg aus Kraubath an der Mur gewannen je einen Bauernkorb. Die Körbe stellte „Kalendermann“ Karl Brodschneider persönlich zu. Die drei Glücksengel waren diesmal Bauernbund-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer, Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger und Vizepräsidentin Maria Pein.



Johann und Gertraud Sanz aus Leopersdorf.



Ottilie Friedrich aus Eggersdorf.



Annemarie und Rupert Woschnigg aus Kraubath.

BIO-NEWCOMER

Der Preis für junge Biobauern

Bio Ernte Steiermark schafft mit dem Award „Bio-Newcomer 2026“ erneut eine Bühne für junge Menschen, die mit Innovationsgeist und Mut wichtige Impulse für die biologische Landwirtschaft setzen. Noch bis 10. April können sich steirische Biohöfe sowie biozertifizierte Gastronomie- und Gewerbebetriebe unter www.bio-newcomer.at für den Award bewerben. Der Award wird in zwei Kategorien verliehen. In der Kategorie „Landwirtschaft“ können Biohöfe teilnehmen, die in den vergangenen fünf Jahren erstmals einen Bio-Kontrollvertrag abgeschlossen haben oder in diesem Zeitraum einen Betriebsführerwechsel vollzogen haben.

Alte Mostbirnbäume im Mittelpunkt eines Projekts

Im Rahmen des EIP-Projektes „Strategien gegen den Birnenverfall in der landwirtschaftlichen Praxis“ fand am Naturparkbauernhof von Alois Pöltl in Schönau bei Pöllau ein Workshop zum Schnitt alter Mostbirnbäume statt. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Frage, wie Pflege, Schnitt und wissenschaftliche Begleitung dazu beitragen können, die Vitalität alter Bäume zu verbessern.

Am Betrieb Pöltl stehen vier Versuchsbäume. Diese vier Bäume werden gemeinsam mit weiteren über ganz Österreich verteilten Altbirnbäumen beobachtet und verglichen. Untersucht wird, ob Schnitt und unterschiedliche Pflegemaßnahmen die Vitalität alter Bäume verbessern und dadurch ihre Widerstandskraft gegenüber dem Birnenverfall erhöhen können.



Baumwart Engelbert Wieser beim fachmännischen Schneiden der Bäume.

HOLZBAU

Die Zukunft des Bauens mit Holz

Seit Anfang April ist die Wanderausstellung „Holzbau on Tour“ in der Europa-Allee in Weiz zu sehen. Die Schau gibt einen Einblick in zeitgemäße Architektur und zeigt anhand ausgewählter Projekte, wie vielseitig und leistungsfähig der Baustoff Holz heute eingesetzt wird. Ein besonderer Bestandteil der Ausstellung sind Projekte des Holzbaupreises Steiermark. Dieser wird seit 1989 alle zwei Jahre vergeben und zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen für innovatives Bauen mit Holz in der Region. Heuer gibt es erstmals auch einen Österreichischen Staatspreis Holzbau. Er wurde von proholz Austria ins Leben gerufen.

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

VASOLDSBERG

Vier Geburtstage

Der März war ein Monat mit vielen besonderen Geburtstagen. Der Bauernbund gratuliert Ludmilla Wolf-Maier zu ihrem 85. Geburtstag, Herbert Posch zum 65. Geburtstag, Christian Hofmann zum 75. Geburtstag sowie Gertrud Klinger zum 65. Geburtstag. Wir wünschen allen Jubilaren ganz viel Gesundheit und viele Jahre im Kreise ihrer Familien!

GERLINDE KURZMANN

OSTSTEIERMARK

HARTL

Bauernbundehrung

Im Rahmen der Geburtstagsjubiläumsfeier der Gemeinde gratulierte Bauernbundobmann Hans Peter Spindler Josef Radl aus Großhart zu seinem 95. Geburtstag, Erich Peinsipp zu seinem 80. Geburtstag und Johann Nistelberger – beide aus Hartl – zum 75. Geburtstag. Er bedankte sich für die jahrzehntelange Mitgliedschaft beim Steirischen Bauernbund und überreichte eine Urkunde und ein Ehrengeschenk. Mit dabei waren auch Bürgermeister Thomas Pußwald, Vizebürgermeisterin Daniela Fleck und Gemeindekassier Simon Kneißl. HANS PETER SPINDLER


© PRIVAT

KRENNACH-SCHWEINZ

Geburtstagsgedicht

Josef Maurer aus Schweinz ist siebzig. Der Bauernbund Krennach-Schweinz wünscht ihm dazu alles Gute und widmet ihm folgendes Gedicht: „Im Garten blüh'n schon ein Weilchen Schneeglöckchen, Krokus und Veilchen. Da hab ich mich nicht lang bedacht und ein schönes Sträußchen zurechtgemacht. Das bringe ich dir zum Geburtstagsfest. Der Frühling dich schön grüßen lässt. Er sagt, mit allem Sonnenschein kehrt er so gern bei dir ein, damit dein neues Lebensjahr sei sonnig, fröhlich, hell und klar."

EMANUEL FLEISCHHACKER

ST. ANNA A. A.

Treues Mitglied

Die Bauernbund-Ortsgruppe St. Anna am Aigen durfte Anton Scharl für seine 60 jährige Mitgliedschaft im Steirischen Bauernbund ihren Dank und ihre Anerkennung aussprechen. Mit großer Freude nahm Herr Scharl die Jubiläumsurkunde sowie ein Geschenkspaket Wein unserer Ortsgruppe entgegen. Sein langjähriges Engagement zeigt, wie sehr ihm der Fortbestand unserer Ortsgruppe am Herzen liegt. Wie er selbst betont, soll die Tradition der bäuerlichen Gemeinschaft bewahrt und weitergetragen werden – ein Anliegen, das wir zutiefst schätzen. Wir wünschen Herrn Scharl weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit!



MANFRED FASTL

SÜDSTEIERMARK

SCHWARZAUTAL

Herzliche Wünsche

Am Ostermontag feierte Rudolf Platzer aus Maggau den 85. Geburtstag. Die Bauernbund-Ortsgruppe Schwarzautal wünscht ihm zu diesem Anlass viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

DANIELA PLATZER

OBERSTEIERMARK

STANZ

Vulgo Hofbauer

Bereits Anfang Februar feierte Peter Grätzhofer vulgo Hofbauer den 85. Geburtstag. Der gelernte Zimmermann bewirtschaftete gemeinsam mit seiner Gattin über viele Jahre einen Milchviehbetrieb mit Forstwirtschaft in der unteren Stanz im Vollerwerb. Auch nach der Hofübergabe an Sohn Peter jun. hilft er am Hof noch tatkräftig mit, wo es ihm möglich ist. Besonders gerne ist er zu Fuß unterwegs – früher auch viel in den Bergen, heute vor allem im Wald, der ihm seit jeher besonders am Herzen liegt. Die Forstwirtschaft ist bis heute seine große Leidenschaft. Wo es geht, unterstützt er seine Söhne bei der Arbeit im Forst. Auch geistig hält sich unser Jubilar fit: Er ist am Zeitgeschehen interessiert und ein eifriger Leser von Zeitungen und Büchern. Neben seiner Tätigkeit am Hof engagierte sich Peter Grätzhofer auch in verschiedenen Gremien, unter anderem als Kammerrat sowie als Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Stanz Kindberg. Er setzte sich dabei stets für die Anliegen der Bauernschaft ein. Zum Geburtstag gratulierte ihm eine Abordnung des Stanzer Bauernbundes herzlich. Wir wünschen unserem Jubilar weiterhin viel Gesundheit und viele schöne Stunden im Kreise seiner großen Familie, die ihm besonders wichtig ist.

PETRA FEISTL


© PRIVAT

STANZ

Verdiente Ehrungen

Im Rahmen einer Zusammenkunft des Vorstandes und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer des Stanzer Bauernballs wurden zwei besonders engagierte Funktionäre mit dem Bauernbund-Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet. Johann Ellmaier bringt sich seit Jahrzehnten mit großem persönlichem Einsatz in die Ortsgruppe Stanz ein. Neben verschiedenen verantwortungsvollen Vorstandsfunktionen ist er nach wie vor als Sprengelleiter tätig und unterstützt den jährlichen Bauernball seit vielen Jahren als verlässlicher Kartenverkäufer. Ein besonderer Dank gilt vor allem seiner langjährigen Tätigkeit als Gemeindebauernobmann, die er stets mit viel Verantwortungsbewusstsein ausübte und nun in jüngere Hände übergibt. Karl Dissauer leitete die Ortsgruppe Stanz 14 Jahre lang als Obmann und prägte diese Zeit durch seine Ideen und seinen Einsatz für die Gemeinschaft. Neben weiteren Funktionen im Vorstand ist er nach wie vor als Sprengelleiter aktiv. Darüber hinaus brachte er sich seit seiner Jugend in verschiedenen Funktionen innerhalb bäuerlicher Standesorganisationen ein. Die Ortsgruppe Stanz und der gesamte Vorstand sagen ein herzliches Danke! PETRA FEISTL


© PRIVAT

WIR TRAUERN

BUCH-ST. MAGDALENA

Josef Schieder

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von Josef Schieder aus Steinbüchl. Als leidenschaftlicher Landwirt lebte er seine Verbundenheit zur Heimat und zur Landwirtschaft mit großer Hingabe. Über 20 Jahre hinweg brachte er sich engagiert im Gemeinderat ein und setzte sich verantwortungsvoll für die Belange der Bevölkerung ein. Mit ihm verlieren wir einen verlässlichen, bodenständigen Menschen, der das Gemeinwohl stets in den Mittelpunkt stellte. Wir von der Bauernbund-Ortsgruppe Buch-St. Magdalena werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

GERHARD KAINZ

RACHAU

Anton Hartleb

Kürzlich ist unser langjähriges Bauernbundmitglied



Anton Hartleb vulgo Jostbauer gestorben. Toni wurde im November 1948 als erstes von sechs Kindern in Knittelfeld geboren. Mit seinen Eltern und Geschwistern ist er in Mitterbach aufgewachsen. Toni besuchte acht Jahre die Volksschule. Danach absolvierte er die sogenannte Fortbildungsschule in der Kammer in Knittelfeld und anschließend die Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Grabnerhof. Nach dem Wehrdienst arbeitete er am elterlichen Hof mit, bis er diesen 1982 übernahm. 29 Jahre war Toni mit Leib und Seele Bauer. Wald, Wiesen und Weiden hat er mit Hingabe und Leidenschaft bewirtschaftet und gepflegt. Auch die Rinderzucht war ihm wichtig und er kümmerte sich immer gut um seine Tiere. Jahrzehntelang diente er als außerordentlich pflichtbewusster und guter Stierhalter für die Fleckviehzuchtgenossenschaft. Toni war ein Allrounder. Seine große Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit wurden von allen sehr geschätzt. Seine Verwandtschaft war seine große Familie. Er war immer ein geselliger Mensch und im Vereinsleben sehr aktiv. Beim Bauernbund Rachau war Toni 50 Jahre lang aktives Mitglied, bis zuletzt war er als Vertreter der Altbauern im Vorstand tätig. Auf ihn war immer Verlass. Der Bauernbund Rachau wird Herrn Hartleb ein ehrendes Gedenken bewahren.

ANNA EICHBERGER

ST. NIKOLAI I. S.

Franz Zachenegger

Franz Zachenegger ist im 92. Lebensjahr zuhause im Kreise seiner Familie friedlich entschlafen. Der Verstorbene hat nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung eine Praxis in Norddeutschland gemacht. Mit viel Wissen hat er in seinen jungen Jahren seinen Betrieb auf Schweinehaltung (Zucht und Mast) umgestellt. Er war in unserer Region ein Vorreiter und hat gewusst, dass ein Betrieb eine gewisse Größenordnung braucht, um im Vollerwerb bestehen zu können. Er war mit Gattin Anna verheiratet und sie hatten fünf Kinder. Sein Sohn mit seiner Familie führt den Betrieb im Vollerwerb weiter. Er war 56 Jahre lang Mitglied des Steirischen Bauernbundes. Dafür bedankt sich die Ortsgruppe St. Nikolai i. S. recht herzlich. Herr Zachenegger hat sich besonders für die christlichen Werte eingesetzt. Er war jahrzehntelang Vorbeter.

KURT BRAUNEGGER

Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Geistergeschichten bei der Totenwache

Auch in dieser Ausgabe von NEUES LAND bringen wir auf den Seiten 16 und 17 sogenannte Spinnstubengeschichten, die der Schriftsteller Ferdinand Fauland in seinen letzten Lebensjahren gesammelt hat und die von unserem freien Mitarbeiter Herbert Blatnik in mühevoller Kleinarbeit aus dem Archiv geholt worden sind. Mit dieser Art der Kurzgeschichten waren Erzählungen gemeint, die im Volk über Generationen hinweg beinahe unverändert weitergegeben wurden. Anlässe dazu boten gemeinschaftliche Brechltage, Woazschäler-Abende, Schnapsbrennen und sogar die Totenwache.

Die Zeit des Erzählens scheint leider vorbei zu sein. Das dürfte damit begonnen haben, als der Fernseher in die Stuben und Wohnzimmer Einzug hielt und man sich immer mehr in die eigenen vier Wände zurückzog. Aber solange es nur zwei Fernsehprogramme gab, hatte man zumindest beim Busfahren, Einkaufen, Arbeiten oder Jausnen noch gemeinsame Gesprächsthemen, weil die meisten dieselbe Abendsendung im Fernsehen gesehen hatten.

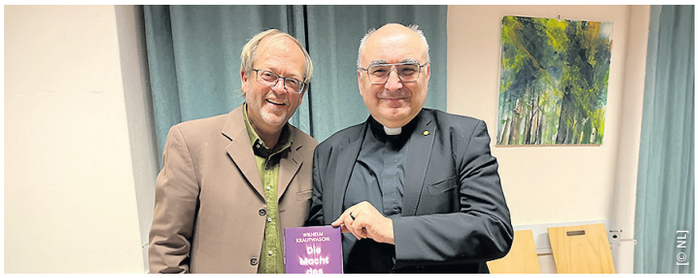
Die mir gut bekannte Historikerin Inge Friedl hat einmal über dieses Thema gesagt: Nach Feierabend, wenn man beieinandersaß, wurde geratscht. Ratschen heißt nicht nur „tratschen“, sondern war in erster Linie ein reger Austausch von Neuigkeiten, Berichten über den vergangenen Tag und ein Ausblick auf den nächsten.

Kinder wuchsen mit dem Gefühl auf, dass es äußerst interessant ist, den Geschichten der Erwachsenen zuzuhören. Wenn man still dasaß, konnte es vielleicht passieren, dass die Großen auf einen vergaßen und man so Dinge zu hören bekam, die abenteuerlich, gruselig, geheim, spannend und auf jeden Fall interessant waren.

Heute verziehen sich die Kinder viel lieber mit ihrem Smartphone in eine Ecke und vertiefen sich darin. Leider geht ihnen und damit unseren Familien und der ganzen Gesellschaft viel verloren.

Die Macht des Vergebens

Die Idee zu dem im Vorjahr erschienenen Buch „Die Macht des Vergebens“ kam vom ORF-Journalisten Erich Fuchs. Die Texte dazu schrieb Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl. Im Pfarrsaal in Eibiswald traten sie im Rahmen einer Lesung gemeinsam auf. Einleitend stellte der Bischof klar: „Das ist kein Ratgeber, sondern ein Hineindenken in die Facetten der Vergebung.“



[© NL]

Unter neuer Führung

Kürzlich fand die Versammlung des Steirischen Aufsichtsjägerverbandes der Bezirksgruppe Murau statt. Obmann Willibald Körbler konnte dazu zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen. Dabei gab er einen Rückblick auf die Aktivitäten. Im Zuge von Neuwahlen wurde Stefan Tockner zum Obmann gewählt, als Stellvertreter fungiert Ulrich Haselmann und Schriftführer ist Gerald Uher.



[© GALLER]

Schnapserkönig

Bezirksobfrau Cornelia Izzo und Organisator Franz Reithofer konnten rund 120 Teilnehmer beim Bezirkspreisschnapsen der ÖVP Bruck-Mürzzuschlag in St. Lorenzen begrüßen. Nach vielen „heißen, aber fairen“ Duellen konnte sich Heribert Hofbauer aus St.Barbara-Mitterdorf in einem spannenden Finale gegen Karin Hofbauer aus Bruck/M. durchsetzen und damit den Bezirkstitel holen.


[© VP]

„Wir wollen da gemeinsam etwas bewegen“

Martina Eberhardt ist stellvertretende Bezirksbäuerin von Deutschlandsberg. Neben Familie und Bauernhof widmet sie sich der Öffentlichkeitsarbeit.

KARLHEINZ LIND

Gemeinsam mit ihrer Familie bewirtschaftet Martina Eberhardt mitten in einem Siedlungsgebiet der Stadtgemeinde Deutschlandsberg einen Milchviehbetrieb. „Wir haben rund um die Hofstelle zahlreiche Nachbarn, mit denen wir ein gutes Verhältnis pflegen“, lässt die dynamische Bäuerin wissen. 25 Holsteinkühe samt weiblicher Nachzucht werden gehalten. Als Zuchtbetrieb kann die Familie Eberhardt einen Stalldurchschnitt von über 10.000 Kilogramm Milch aufweisen. Geliefert wird an die Berglandmilch.

> „Im Zuge dieser Aktionstage sind wir in den 2. Klassen der Volksschulen im Bezirk unterwegs und stellen das Thema Lebensmittel in den Vordergrund.“
> MARTINA EBERHARDT

Martina Eberhardt stammt ursprünglich aus der ehemaligen Gemeinde Zwaring-Pöls, wo ihre Eltern einen Nebenerwerbsbetrieb führten. Nach ihrer Ausbildung zur Kindergartenpädagogin fand sie mit Andreas die große Liebe und zog nach Deutschlandsberg auf den Hof. Als Mutter von vier Kindern im Alter zwischen 8 und 18 Jahren unterstützt sie Gatten Andreas bei der Stallarbeit, sorgt für den Haushalt und managt die Direktvermarktung des eigenen Kürbiskernöls. „Bei uns greifen einfach alle zusammen. Eine große Stütze sind für uns auch meine Schwiegereltern Grete und Hans, die tagtäglich im Einsatz sind“, weiß die 42-Jährige zu erzählen.

Für die Außenwirtschaft ist Andreas verantwortlich, fünf Hektar Grünland und 40 Hektar Ackerland werden bewirtschaftet. Dabei baut die Familie Mais, Gerste, Soja, Ölkürbis und Kleegras an. Aufgrund der zentralen Lage setzt die junge Landwirtin auch auf die Direktvermarktung: „Während der Stallarbeitszeiten bieten wir Rohmilch an, die von den Kunden gerne geholt wird. Außerdem haben wir direkt vor dem Bauernhaus einen Minihofladen, wo rund um die Uhr Kernöl gekauft werden kann.“ Dieses Service findet bei den Kunden großen Anklang. Und das hat auch einen Grund. Martina Eberhardt erzählt: „Heuer wurden wir bei der Kernölprämierung der Landwirtschaftskammer Steiermark bereits zum 15. Mal ausgezeichnet. Auch beim Kernölchampionat konnten wir schon einen Stockerlplatz einfahren.“

Seit einigen Wochen ist Martina Eberhardt Bezirksbäuerin-Stellvertreterin von Deutschlandsberg und unterstützt Margret Schmitt bei der Arbeit. Sie erklärt: „Wir sind ein sehr junges, motiviertes Team und wollen da gemeinsam etwas bewegen.“ Eberhardt war bereits in der vergangenen Periode im Beirat und konnte viel

BÄUERIN DER WOCHE



Martina Eberhardt aus Deutschlandsberg ist mit Leib und Seele Bäuerin.

Erfahrung sammeln. Dabei findet sie auch lobende Worte für die ehemalige Bezirksbäuerin Angelika Wechtitsch: „Angelika hat die Übergabe bestens vorbereitet und motivierte Bäuerinnen ins Boot geholt." Im Zuge der Übergabe wurde auch ein Ehrungsabend organisiert, ein Bäuerinnenabend folgt noch. Dabei werden ausgeschiedene Funktionärinnen geehrt und die neuen willkommen geheißen.

Insgesamt haben die Bäuerinnen von Deutschlandsberg in Zukunft noch viel vor. So gibt es neben vielen Veranstaltungen auf Ortsebene – Martina Eberhardt ist Gemeindebäuerin von Deutschlandsberg – auch einen sogenannten „Afterwork-Treff". Unter dem Motto „Plötzlich Bäuerin – und jetzt?" wollen die Bäuerinnen ihre jungen Berufskolleginnen oder Quereinsteigerinnen motivieren. Dabei gibt es auch Fachreferate zu den Themen Recht, Ernährung, Gesundheit und vieles mehr. Besonders stolz ist Eberhardt auf die Schulbesuche: „Im Zuge dieser Aktionstage sind wir in den 2. Klassen der Volksschulen im Bezirk unterwegs und stellen das Thema Lebensmittel in den Vordergrund." Übrigens: die tüchtige Landwirtin engagiert sich auch in der Pfarre: „Ich sehe es als unsere Aufgabe, Kultur und Brauchtum weiterzugeben", so Eberhardt abschließend.

Zur Person

Martina Eberhardt (42)

- Dorfstraße 29, 8530 Deutschlandsberg
- Verheiratet mit Andreas, vier Kinder
- Ausgebildete Kindergartenpädagogin
- Milchvieh- und Ackerbaubetrieb
- Direktvermarktung Kernöl
- Stellvertretende Bezirksbäuerin von Deutschlandsberg
- Gemeindebäuerin der Stadtgemeinde Deutschlandsberg

Jung und motiviert

Groß war die Freude bei den sechs jungen Absolventinnen und Absolventen der Fachschule für Sozialberufe mit Pflegevorbereitung Mureck, als sie bei der Abschlussfeier ihre Zeugnisse von LR Karlheinz Kornhäusl erhielten. Durch eine Kooperation mit der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark wurde es ihnen ermöglicht, den Beruf Pflegeassistenz zu erlernen.



(c) ERHARD-SCHLEICH

„Grazer Stiche" in Dobl

Für die Lannacherin Margot Mühlfellner war es eine große Freude, in Dobl, wo sie auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, ihren zweiten Krimi „Grazer Stiche" vorstellen zu dürfen. Unter den vielen Zuhörern waren auch Abg. z. NR Ernst Gödl und Vizebürgermeister Hannes Nickl. Für die Musik sorgten die beiden jungen Künstlerinnen Anna Kainz und Kathrin Müllerferli.



(c) KNI

Schöner Osterbrauch

Jetzt leuchten in der südlichen Weststeiermark wieder die Osterkreuze von den Anhöhen. Ein Jubiläum kann beim Buschenschank Kogelhohl in Aichegg, Marktgemeinde Bad Schwanberg, gefeiert werden. Dort erstrahlt die Kreuzhoaz'n am Haderberg heuer nämlich bereits zum 30. Mal. Die Freunde und Stammgäste haben beim Aufstellen des 18 Meter hohen Osterkreuzes fleißig mitgeholfen.



(c) FUCHS

Mit Management und Überzeugung

Ein traditionsreicher Vierkanthof, mutige Entscheidungen und Schweine mit Ringelschwanz: Familie Schadauer zeigt im Mostviertel, wie Tierwohl in der Praxis funktioniert und wo die Herausforderungen liegen.

JOHANNES STIFT

Der „Ferdlbauer“ in Zeillern ist kein gewöhnlicher landwirtschaftlicher Betrieb. Sein Bestehen ist bis ins Jahr 1417 nachgewiesen, der markante Vierkanter prägt seit dem 16. Jahrhundert das Ortsbild. Heute ist rund um die historischen Mauern längst ein moderner Betrieb entstanden.

Seit 2013 führen Stefan und Katharina Schadauer den Hof. Die Kinder Emma, Dominik und Gabriel helfen genauso mit wie Altbauer Franz und seine Frau Inge. Für Bäuerin Katharina Schadauer war der Weg in die Landwirtschaft nicht vorgezeichnet. Sie ist gelernte Bäckerin und ausgebildete Yoga-Lehrerin. Heute verbindet sie beide Welten und bietet sogar Yoga-Kurse direkt am Hof an. „Ich bin da eigentlich hineingewachsen“, sagt sie. „Aber genau das macht es auch spannend.“

Gemeinsam haben sie den ehemals gemischten Betrieb konsequent weiterentwickelt und auf Schweinehaltung spezialisiert. Als entscheidenden Vorteil betrachten sie ihr geschlossenes System: Von der Geburt bis zur Schlachtreife bleiben die Tiere am Hof. Das schafft nicht nur Unabhängigkeit, sondern ermöglicht auch eine lückenlose Kontrolle über alle Produktionsschritte.

Weichenstellung Tierwohlstall

Mit dem Bau des Tierwohlstalls im Jahr 2025 hat die Familie eine zentrale Entscheidung für die Zukunft getroffen. Dabei ging es ihnen nicht nur um die Erreichung höherer Standards, sondern auch um wirtschaftliche Perspektiven und die betriebliche Stabilität.

Die Teilnahme am „Fair zum Tier“-Programm des Rewe-Konzerns sicherte den Absatz der Premium-Schweine. Abgerechnet wird auf Basis des gültigen Schweinepreises, allerdings mit festgelegtem Tierwohlzuschlag. Gleichzeitig spielte der Wunsch nach mehr Unabhängigkeit vom Markt, insbesondere vom Ferkelzukauf, eine entscheidende Rolle. „Wir wollten ein System, das langfristig funktioniert“, bringt es Stefan Schadauer auf den Punkt.

> „Das System passt sich dem Tier an, nicht umgekehrt.“
> STEFAN SCHADAUER

Heute umfasst der Betrieb 480 Mastplätze im Tierwohlstall sowie weitere 150 Plätze für Sauen und Ferkelaufzucht nach AMA-Gütesiegel-Standard. Der neue Stall ist funktional aufgebaut und orientiert sich am Pigport-Konzept, das Tierwohl und Arbeitswirtschaft miteinander verbindet. Besonders wichtig war der Familie, dass die täglichen Abläufe effizient bleiben und gleichzeitig die Bedürfnisse der Tiere berücksichtigt werden.

Im neuen Stall sind die Funktionsbereiche klar getrennt. Liegen und Fressen passiert im Inneren, der Kotabsatz im Außenbereich. Pro Tier stehen rund 1,4 Quadratmeter Platz zur Verfügung. Die Tiere können frei zwischen den unterschiedlichen Klimazonen (außen, innen, Kiste) wählen. Eine Kammer für 22 Schweine misst im Innenbereich 2,5 mal 6,8 Meter, im Außenbereich 2,5 mal 6 Meter. Damit erfüllt der Stall die Tierwohlvorgaben und bietet den Tieren ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit. Stroh und Heu werden eingestreut, zusätzlich gibt es hängendes Beschäftigungsmaterial. Die Auswirkungen auf das Verhalten der Tiere durch die neuen Reize ist den Bauern zufolge deutlich sichtbar. „Die Schweine sind viel neugieriger geworden“, beschreibt Stefan Schadauer seine Beobachtungen. Die Tiere bewegen sich mehr, sind aktiver und zeigen ein ausgeprägteres Sozialverhalten. Für die Betriebsleiter ist genau das der entscheidende Unterschied: Das System passt sich stärker an die Tiere an und nicht umgekehrt.

Langschwanzhaltung: Anspruch und Realität

Das gilt am Hof auch bei Eingriffen am Tier. Seit geraumer Zeit wird bewusst auf das Kupieren der Ferkel verzichtet. Ein Schritt, den bisher nur wenige Betriebe wagen. Gründe für Zweifel gibt es laut Schadauer genug: das Risiko von Schwanzbeißen steigt, Stresssituationen, etwa durch Wetterumschwünge, Rangkämpfe oder gesundheitliche Probleme, können schnell zu Unruhe führen.

Das Management muss ihm zufolge daher deutlich intensiver sein: mehr Platz, klar strukturierte Buchten und ausreichend Beschäftigungsmaterial sind Grundvoraussetzungen. Noch wichtiger ist jedoch die konsequente Tierbeobachtung. „Man muss viel genauer hinschauen als früher“, erklärt Katharina Schadauer. Frühzeitiges Erkennen von Problemen ist entscheidend, um Verletzungen zu vermeiden. Gleichzeitig erfordert die Haltung ein gutes Gespür für die Tiere und ihre Bedürfnisse. Trotz der Herausforderungen steht die Familie hinter diesem Weg. Die Langschwanzhaltung wird nicht als kurzfristiger Trend gesehen, sondern als langfristiges Ziel einer tiergerechteren Schweine-



Die ausschließlich unkupierten Schweine brauchen ausreichend Beschäftigungsmaterial und klar strukturierte Buchten.

Betriebsspiegel

Stefan und Katharina Schadauer führen einen Betrieb mit Ferkelaufzucht und Schweinemast (480 Mastplätze).

Die Schweine werden über das Rewe-Programm „Fair zum Tier“ vermarktet.

- 42 ha Acker, Kulturen: Gerste, Weizen, Mais
- 7 ha Wald, 1 ha Grünland



FOTOS: BZ/STIFT

haltung. Den Mehraufwand dafür nimmt man in Kauf.

Mehr Aufwand, aber klare Überzeugung

Mit dem Tierwohlstall hat sich auch der Arbeitsalltag grundlegend verändert. Der Aufwand ist gestiegen, insbesondere durch intensivere Kontrollen und die differenzierte Betreuung der Tiere in den verschiedenen Stallbereichen.

„Es ist definitiv mehr Arbeit geworden“, sagt Katharina Schadauer. Vor allem im Ferkelbereich ist der Betreuungsaufwand hoch, da hier die Grundlage für eine stabile Entwicklung gelegt wird. Hygiene spielt eine zentrale Rolle: Regelmäßige Reinigung und Desinfektion sind notwendig, um den Krankheitsdruck gering zu halten. Gleichzeitig ist die Fütterung ein wichtiger Faktor für das Wohlbefinden. Gefüttert wird überwiegend trocken, mit einer Mischung aus Gerste, Weizen, Mais und Eiweißkomponenten, selbstverständlich gentechnikfrei.

Trotz Mehrarbeit sieht die Familie klare Vorteile. „Man ist näher bei den Tieren und merkt schneller, wenn etwas nicht passt“, so Stefan Schadauer. Neben den wirtschaftlichen Aspekten ist es vor allem die persönliche Überzeugung, die den Weg bestätigt.

Ein Betrieb mit Perspektive

Die Entwicklung beim „Ferdlbauer“ ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Anpassungen im Bereich der Ferkelaufzucht und Abferkelung sind bereits geplant, ebenfalls mit Fokus auf Tierwohlstandards. Ziel sei es, das System konsequent weiterzudenken und noch besser auf die Bedürfnisse der Tiere abzustimmen.

Video
QR-Code scannen und Video ansehen



Familie Schadauer vor ihrem Stall in Zeillern: Stefan und Katharina mit ihren Kindern Emma, Dominik und Gabriel sowie den Altbauern Franz und Inge



Der im Vorjahr bezogene Tierwohlstall beim „Ferdlbauer“ bietet den Schweinen Außenklimareize, Einstreu und jede Menge Platz.



Der für die Region typische Vierkanthof prägt seit Jahrhunderten das Ortsbild. Nach wie vor bildet er das Herzstück des Bauernhofs.

Von der Kraft des Aberglaubens

„Wo der Glaube bei der Tür rausgeht, kommt der Aberglaube beim Fenster herein“, lautet ein alter Spruch. Abergläubische Vorstellungen konnten einst Menschen völlig beherrschen und zu den absurdesten Handlungen verleiten.

HERBERT BLATNIK

Der Wetterhandel von Birkfeld

Ein grotesker Vorfall, der sich mehr in den Köpfen leichtgläubiger Menschen abspielte als in der Realität, soll um etwa 1860 die Bewohner von Birkfeld in Aufruhr versetzt haben. Ein Grund dafür war die Annahme, ein Pfarrer hätte Macht über die Naturgewalten. Damals war es in vielen Orten Brauch, dass der Pfarrer beim Herannahen eines Gewitters mit der Monstranz vor die Kirche trat, sie gegen die Wolken hielt und mit lauter Stimme das Unwetter abzuwenden versuchte. Die Umgebung von Birkfeld war einst „berühmt“ für Hagelunwetter. War ein schweres Unwetter zu befürchten, bemühten sich die „Hagelschützen“ auf den Höhen ringsum, mit ihren Böllern die drohenden Wolken zu zerreißen, oft jedoch vergebens. Um 1860 wirkte in Birkfeld ein strenger Pfarrer. Eines Sonntags widmete er sich in der Predigt dem unsittlichen Treiben und dem Überhandnehmen unehelicher Geburten. Angeblich warnte er die Pfarrgemeinde vor dem Strafgericht Gottes, wenn es so weiterginge. Es brauchte noch zwei weitere Ereignisse, und sein Pfarrvolk reimte sich eine tolle Geschichte zusammen, denn bald danach traf er sich mit dem Pfarrer von Anger auf halbem Wege in einem Gasthaus in Koglhof zu einer Unterredung. Ein Fuhrmann brachte ihn mit seinem Kaleschwagen dorthin. Am Ende des Gesprächs gab der Birkfelder Pfarrer seinem Kollegen Geld. Wofür, ist nicht bekannt. Das sah der Fuhrmann vom Nachbarstisch aus und erzählte es in Birkfeld. Als bald darauf ein Gewitter mit Hagelschlag die Ernte ringsum vernichtete, sagten sich die Birkfelder: Ein Pfarrer, der ein Gewitter abwenden kann, kann auch eines herbeilocken. Er hat uns ja ein Strafgericht versprochen und dem Pfarrer von Anger Geld gegeben. In Anger hat es gar kein Gewitter gegeben, also hat unser Pfarrer dem Angerer Pfarrer das Hagelwetter abgekauft, um uns zu bestrafen. Diese absurde Geschichte wurde im ganzen Feistritztal noch Jahrzehnte lang erzählt.

Die Wilde Jagd in der Gleinz

Die Wilde Jagd, so erzählte man sich einst, gab es einst überall in der Steiermark. Sie begann mit nachtschwarzen Wolken, die über die Berge rasten und Blitze auf die Erde schleuderten, dass die stärksten Bäume erzitterten. Danach brausten tiefliegende Wolken über das Land und man konnte Zeuge eines grausigen Schauspiels werden, denn aus den Wolken dröhnten Schüsse, knallten Peitschen, bellten Hunde und gellten furchtbare Schreie. Wehe dem Wanderer, der sich nicht rechtzeitig in den Wald retten konnte. Am grausigsten soll es in der Gleinz, dem Waldgebiet südlich von Groß St. Florian, bei Unwettern zugegangen sein. Niemand könnte dort ein Gewitter unbeschadet überstehen. Das wollte ein nach dem Ende des Ersten Weltkrieges heimgekehrter Soldat nicht glauben. Beim Kartenspiel in einem Gasthaus meinte er, in mehreren Schlachten gegen die Russen hätte er gekämpft, das wäre weit gefährlicher als die Wilde Jagd gewesen. Da trat der Wirt an seinen Tisch und rief: „Du Ahnungsloser! Eine Handvoll Silbergeld gib ich dir, wenn du dich beim nächsten Gewitter in der Gleinz aufhältst und frohgemut wieder hierher zurückkehrst.“ Nicht allzu lange sollte er darauf zu warten haben. Als sich der Himmel verfinsterte, begab er sich in den Gleinzer Wald und legte sich ins Moos. Dort lag er bis zum nächsten Tag, als ihn Holzknechte fanden, mit dem Gesicht eines Greises, weißhaarig. Sprechen konnte er auch nicht mehr, und die wenigen Jahre, die ihm als „Gleinzer Stummerl“ noch vergönnt waren, verbrachte er als armseliger Bettler.



© SAMMLUNG KURT KÜLLER, GRAZ

Birkfeld um 1900, ein von schweren Hagelschlägen heimgesuchter Ort.

Die Kapuzinermönche in der Volksmeinung

In der Region um Leibnitz hatten die Mönche des örtlichen Kapuzinerklosters denselben Ruf wie die Schwalben. Von den Schwalben glaubte man, wo sie sich einnisten, schlägt kein Gewitter ein. Andererseits sagte man, ein geheimnisvoller Segen erfüllt eine Bürgerschaft mit einem Kapuzinerkloster, weil sie vor schlimmen Schadenfeuern verschont bleibt. Die Gebete der frommen Kapuziner hätten große Macht, nicht umsonst ließen sich die Verstorbenen des Habsburgischen Herrscherhauses in der Wiener Kapuzinergruft bestatten.

Mythos oder Aberglaube – eine rätselhafte Macht schrieb das Volk vor allem dem Kapuzinerstrick zu. Es dürfte um 1920 gewesen sein, als ein Landbriefträger von Tillmitsch oftmals von Kettenhunden gebissen wurde. Da riet ihm eine Nachbarin, bei den Leibnitzer Kapuzinern einen Kapuzinerstrick zu erwerben und den stets zu tragen. Und wirklich, gegen eine Geldspende bekam er einen alten Strick ausgefolgt, aber nur geliehen. Nach seinem Tod, so die Verfügung, musste der Strick wieder an das Kloster zurückkommen. Der Briefträger trug ihn unter seiner Jacke um den Bauch gebunden auf seinen Dienstwanderungen und blieb von da an von Hundebissen verschont. Mehrmals liefen Hunde wild bellend auf ihn zu, blieben vor ihm knurrend stehen und trollten sich wieder.

Sagenhafte Steiermark

Vom verdienstvollen Sagenforscher Hans von der Sann stammt der Ausspruch: „Innerhalb der Österreichisch-Ungarischen Monarchie ist die Steiermark wohl das Land mit der größten Vielfalt an Volkssagen.“ Das könnte stimmen, denn die meisten von Ferdinand Fauland gesammelten Spinnstubengeschichten sind Volkssagen.

HERBERT BLATNIK

Ein Bauer als erfolgreicher Wetterschütze

Zur Regentschaft des Kaisers Franz Joseph I. um 1850 durften eigens geschulte Wetterschützen ein Patent zur Hagelabwehr erwerben. War ein Gewitter im Anzug, schossen sie mit großen Eisenböllern ihre Ladungen gegen die Hagelwolken ab, um sie zu zerreißen. Auch der alte Klugbauer vom Reinischkogel war so ein Wetterschütze. Üblicherweise waren die Schießpulver-Ladungen mit Ziegelstaub und Lehm verdämmt. Um die Hagelhexen in den Wolken zu vertreiben, mischte man Schrotkörner dazu. Der Klugbauer aber verwendete zum Stopfen zusätzlich Blätter vom Mandlkalender mit den Bildern und Namen der Bauernheiligen. Auch alte Sargnägel durften nicht fehlen, denn wie viele andere Wetterschützen im Lande glaubte er fest an die Wunderwirkung solcher Nägel. Bei solch einem Schießen soll es ihm wirklich gelungen sein, eine Hagelhexe aus den Wolken herabzuschießen. Die Hexe blieb sodann im Herabstürzen an einem Lärchenast hängen und wurde augenblicklich von Krähen aufgefressen, noch bevor es dem Schützen gelungen war, seine seltsame Beute aus der Nähe zu betrachten.

Eine Schar Teufel beim Totenbett

Nahe Donnersbachwald lebte einst in einem hochgelegenen Hof des Namens „Rabenhaupt“ ein frommer Bauernknecht, der immer betete, sooft er bei einem Kreuz vorbeiging. Als der Knecht schließlich auf dem Totenbett lag, lächelte er, bewusstlos daliegend. Nachdem der Kranke doch noch einmal zu sich gekommen war, fragte man ihn, warum er so gelächelt hatte. Der Befragte meinte, es habe ihm geträumt, eine Schar Teufel käme auf ihn zu, konnte aber nicht in seine Nähe gelangen, weil all die Kreuze, bei denen er einst betete, vorstanden und es nicht zuließen, dass die Teufel dem Sterbenden nahekommen konnten. Dies sagte er, und gleich danach verschied er.



Donnersbachwald um 1871.

Der „Blutgraben“ von Gleinstätten

Der Wiener Germanist Theodor Vernaleken erkundigte sich in Groß St. Florian, warum ein Graben, den er um 1850 von Gleinstätten aus durchwandert hatte, „Blutgraben“ heißt. Zu seiner Überraschung erzählten ihm Bauern eine der ältesten Sagen der Steiermark. Während des Türkenkrieges des Jahres 1532 gelangte eine Streifschar der Osmanen bis in das Sulmtal. Mittels der Kreidfeuer, die auf der Koralpe aufloderten, war das Volk gewarnt worden. Die Bewohner von Gleinstätten, vornehmlich alte Leute, Kinder und Frauen hatten sich gequälten Herzens für einige Tage in einen tiefen Waldgraben begeben in der Annahme, die Türken könnten sie dort nicht finden. Am dritten Tag schickten sie einen Knecht nach Gleinstätten, um Nachschau zu halten, ob die Türken dort schon gewütet hatten. Ihm wurde eingeschärft, alles nur vom Waldrand aus zu beobachten. Seinen Auftrag missachtend wagte er sich bis in den Ort vor und wurde von den einreitenden Feinden entdeckt. Sie quälten ihn so lange, bis er ihnen vom Fluchtgraben erzählte. Säbelschwingend ritten sie dorthin und metzelten grausam ihre wehrlosen Opfer nieder. Später fand man diesen Graben mit wunderschönen blutroten Blumen bedeckt, die von da an jedes Jahr erblühten.

Vom Reinigen einer sündhaften Seele

Eine Wirtstochter von St. Peter am Kammersberg war mehr auf dem Tanzboden, als in der Kirchenbank anzutreffen. Ein liederliches Dirndl, würde man heute [1910] sagen. Ganz schlimm wurde es mit ihr, als sie an einen Dorfburschen geriet, der einen noch leichtfertigeren Lebenswandel führte. Sie nahm ihn immerzu heimlich ins Haus mit, obwohl sie wusste, wie Mutter und Vater betrübt darüber waren. Ihre Eltern wussten, was da vor sich ging, sie ermahnten sie, doch sie wollte von dem Burschen nicht loslassen. Als das sündhafte Verhältnis ins dritte Jahr ging, kam eines sonntags ihre Taufpatin und nahm sie in die Kirche mit. Dort vernahm sie den Priester scharf über die Gebotsübertretung der Unkeuschheit predigen. Das Dirndl war bis ins Herz gerührt. Es hatte gehört, dass Menschen, die derart lebten, eines Tages vom Teufel geholt würden. Daheim angekommen, heizte das Mädchen den Backofen ein. Sie wusste, dass es ein sicheres Mittel gab, der Hölle zu entrinnen. Sie musste sich, mit einem Kruzifix in der Hand, bei lebendigem Leib selbst verbrennen. Als die Flammen hochschlugen, stieg sie in den Ofen und verbrannte sich. Gleich darauf flog eine schneeweiße Taube zum Ofenloch hinaus. Also kam die gereinigte Seele der Sünderin geradewegs in den Himmel.

Regionale Wirtschaft gegen Krisen

Die internationale wirtschaftliche Lage ist volatil, um es vorsichtig auszudrücken. Umso wichtiger ist die Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Hier einige Fakten.

Die steirische Wirtschaft ist traditionell geprägt von Industrie und Export. Beide Bereiche greifen unmittelbar ineinander und sind gerade jetzt durch internationale Entwicklungen in Turbulenzen geraten. Zuerst zu den allgemeinen Zahlen: Derzeit arbeiten in unserem Land etwa 600.000 Menschen bei einer Gesamtbevölkerung von 1,25 Millionen Einwohnern aus mehr als 160 Ländern. Das Bruttoregionalprodukt, also die gesamte Wirtschaftsleistung im Land, liegt bei fast 65 Milliarden Euro jährlich. Gerade im Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau ist die Steiermark ein führendes Bundesland, ebenso in forschungsintensiven Branchen wie Elektrotechnik und Elektronik sowie der Umwelttechnik. Weitere wichtige wirtschaftliche Standbeine unseres Landes sind der Tourismus sowie die Land- und Forstwirtschaft. Gerade der Wald stellt eine der zukunftsträchtigsten Ressourcen der heimischen Wirtschaft dar. Mehr als 60 Prozent unseres Landes sind mit Wald bedeckt, in Summe etwa eine Million Hektar. Damit ist die Steiermark das waldreichste Bundesland. In der Forstwirtschaft wird etwa ein Sechstel der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes erbracht. Dieser Anteil wird in Zukunft wohl steigen, weil Holz in der erneuerbaren Energiegewinnung, aber auch als nachhaltiger Bau- und Rohstoff einen immer höheren Stellenwert einnimmt.

Tourismus und Landwirtschaft

Die zweite Zukunftsbranche im Land ist wohl der Tourismus. Derzeit werden pro Jahr etwa 14 Millionen Nächtigungen registriert, Tendenz steigend. Ein Treiber dieser Entwicklung ist der Ganzjahrestourismus. Die Grenzen zwischen den Jahreszeiten verschwimmen, klassische Urlaubssaisonen verlieren an Bedeutung, Urlaub wird verstärkt zwischen den Saisonen gemacht, was gerade für den heimischen Tourismus eine große Chance darstellt. Die Steiermark ist mit ihrem Urlaubsangebot breit aufgestellt: Skifahren, Radfahren, Wandern, Kultur, Thermen und Wellness, Wein- und Genusstourismus – alles ist bei uns möglich. Hier spielt auch die Landwirtschaft mit ihrem breiten Angebot an hochwertigen und einzigartigen Produkten eine wesentliche Rolle. Dieses vielfältige Angebot wird in Zukunft für eine





Holz ist einer der wichtigsten Rohstoffe im Land und ein relevanter Wirtschaftszweig.

© YEVHEN - STOCK.ADOBE.COM

wesentlich größere Rolle des Tourismus in der heimischen Wirtschaft sorgen. Natürlich werden auch die klassischen Wirtschaftszweige des Landes weiterhin relevant sein. Erste Anzeichen einer erfolgreichen Neuausrichtung sieht man im Automotive-Bereich, wo heimische Unternehmen für Hersteller aus Fernost produzieren. Die heimische Wirtschaft ist im Umbruch und die regionale Wertschöpfung wird dabei immer wichtiger für eine erfolgreiche Zukunft.

Ihr starker STEYR TRAKTOREN & CASE IH AGRICULTURE Partner

90 GADY JAHRE

Jubiläumsmodell

Steyr 4090 Plus





Jubiläumspreise auf die gesamte Steyr PLUS Serie



Andreas Niederl
Verkäufer
0699 16 00 40 25
andreas.niederl@gady.at



Markus Plaschg
Verkäufer
0699 16 00 40 45
markus.plaschg@gady.at

Gady Landmaschinen GmbH • Leibnitzer Straße 76 • 8403 Lebring • Tel. 03182 2457-36 • info@gady.at www.gady.at

Freiwillig am Bauernhof: Gemeinsam anpacken, Landwirtschaft erleben

Immer mehr Menschen möchten wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen – und gleichzeitig einen aktiven Beitrag leisten. Das Projekt „Freiwillig am Bauernhof“ des Maschinenring Steiermark bietet genau diese Möglichkeit: Freiwillige unterstützen landwirtschaftliche Betriebe und erhalten im Gegenzug wertvolle Einblicke in das Leben und Arbeiten am Hof.

„Wir bringen Menschen und Landwirtschaft zusammen“, erklärt Projektkoordinatorin Sabine Fritz vom Maschinenring



Steiermark. „Als zentrale Anlaufstelle vermitteln wir zwischen Höfen und Freiwilligen. Gearbeitet wird gegen Kost und Logis – und dafür gibt es ehrliche Einblicke in den Alltag am Bauernhof.

Ob bei der Stallarbeit, in der Direktvermarktung oder bei der Ernte – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und richten sich nach Saison und Betrieb. Dabei geht es nicht nur um Mithilfe, sondern vor allem um Begegnung und Austausch. Die Freiwilligen lernen die steirische Landwirtschaft aus erster Hand kennen, während die Betriebe von zusätzlicher Unterstützung profitieren.

Seit das Projekt 2019 in der Steiermark initiiert wurde, steigt die Nachfrage auf beiden Seiten stetig. Die Einsätze können von einem Tag bis zu mehreren Monaten reichen. Erfahrungsgemäß finden die meisten Einsätze in den Sommermonaten statt. Viele persönliche Erfahrungsberichte dazu sind auch online nachzulesen.

FIRMENMITTEILUNG

Kontakt

Sabine Fritz, Freiwillig am Bauernhof Steiermark
E: sabine.fritz@maschinenring.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

FREIWILLIG AM BAUERNHOF

Alle Details zur Teilnahme
www.maschinenring.at/projekte/freiwillig-am-bauernhof/steiermark







Für ein dynamisches und zukunftsfähiges Natura-2000-Management braucht man Handlungsspielräume.

© MARIA TANK

Spannender Praxistag

Die Land&Forst Betriebe Steiermark laden zum Praxistag „Stillstand per Verordnung?“. Dabei stehen Natura 2000-Schutzgebiete im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung „Stillstand per Verordnung?“ widmet sich dem Spannungsfeld zwischen rechtlich festgelegten Natura-2000-Schutzzielen und der dynamischen Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften. Im Mittelpunkt stehen die Rolle der Bewirtschaftung, Herausforderungen im Vollzug sowie die Frage, wie flexibel Schutzinstrumente auf natürliche Veränderungen und den Klimawandel reagieren können. Bei einem Lokalaugenschein können bereits erste Eindrücke gesammelt werden. Unter der Leitung von Land&Forst Betriebe Steiermark-Obmann Carl Prinz von Croÿ findet im Anschluss eine Diskussion im Gasthaus Sperl statt. Dabei haben die Teilnehmer die Möglichkeit, mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung über Handlungsspielräume für ein dynamisches und zukunftsfähiges Natura-2000-Management im Einklang mit Natur und Bewirtschaftung zu diskutieren. So werden Vertreter von Land Steiermark, dem Forstamt Gutenberg, der Initiative BIOSA sowie der BOKU Wien und dem Bundesforschungszentrum für Wald zu Wort kommen.

Praxistag

Termin: Donnerstag, 16. April 2026, 13 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Gasthaus Sperl, Haufenreith 43, 8162 Passail zur Abfahrt zum Exkursionspunkt

Anmeldung: bis Dienstag, 14. April 2026 per E-Mail: stmk@landforstbetriebe.at oder Tel. 0316/825 325 erforderlich.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Festes Schuhwerk und angepasste Kleidung sind unbedingt erforderlich.



Regionale Impulse zur Gestaltung der Zukunft

Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich Ende März zur ersten Funktionärsplattform des Raiffeisenverbandes Steiermark im Jahr 2026 im Kulturhaus Gratkorn nördlich von Graz ein. Neben aktuellen Entwicklungen waren vor allem regionale Impulse für die Wirtschaft Thema.

Inmitten großer geopolitischer Verwerfungen im Nahen Osten nahm die erstmals von Sonja Piro moderierte Funktionärsplattform in Gratkorn den eigenen, den regionalen und den nationalen Wirkungsbereich ins Blickfeld. Den Anfang des bunten Programmreigens machte Verbandsjurist Christopher Konrad, der eingangs noch über Aktuelles aus dem Raiffeisenverband, insbesondere zu juristischen Fragestellungen informierte. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen rechtliche Änderungen im Zahlungsverkehr, die Banken – speziell mit Blick auf die Betrugsprävention – vor große Herausforderungen stellen und künftig möglicherweise auch große Haftungsproblematiken mit sich bringen werden.



[© RV STEIERMARK/FRISCH]

Die Referenten mit Raiffeisen-Verbandsobmann Franz Titschenbacher (l.) und Verbandsdirektor Peter Weissl (r.).

Kreislaufwirtschaft sorgt für Impulse

Welche Impulse und Stolpersteine das Thema Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft für einen Großbetrieb wie das Landeskrankenhaus Graz II, der 2100 Beschäftigte führt und mehr als 100.000 Patientinnen und Patienten jährlich betreut, bringt, demonstrierte dessen Betriebsdirektor Bernd Haas. „Ein grüner Spitalsbetrieb macht Kranke gesund, schont Ressourcen und sorgt für eine intakte Umwelt, in der Menschen gesund bleiben. Das Gesundheitswesen ist aber einer der größten CO_2-Fußabdruckerzeuger." Eine optimierte Ressourcennutzung könne viel bewirken, Geld sparen und die Umwelt schonen, meinte Haas angesichts beeindruckender Kennzahlen: „Im Krankenhausbetrieb verbrauchen wir pro Patientin und Patient sechsmal mehr Energie und dreimal soviel Wasser wie in einem normalen Haushalt, auch die Abfälle inklusive Lebensmittel sind zwei- bis dreimal höher."

„Klimaverantwortliches Handeln"

In eine ähnliche Kerbe schlug der Umweltwissenschaftler Thomas Guggenberger von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, der den Anwesenden sehr eindringlich ins Gewissen redete: „Wir müssen den unvermeidbaren Klimaentwicklungen auf unserem Planeten ins Auge schauen und die negativen Auswirkungen von CO_2-Emissionen aus fossiler Energie anerkennen, ohne dabei nach Schuldigen zu suchen. Unser Auftrag muss es aber sein, effiziente und sparsame Lösungen zu gestalten, denn die Geschwindigkeit der Erderwärmung hängt von uns Menschen ab." Gerade der Finanzsektor könne diesbezüglich mit gutem Beispiel vorangehen und viel bewirken, meint der Ennstaler Naturforscher und Buchautor.

„Nicht auf die anderen schauen"

Einen durchaus kritischen Blick auf den Standort Österreich warf der im Raiffeisen-Sektor bekannte Finanzanalyst Peter Brezinschek. „Österreich hat so viele Hausaufgaben zu erledigen, damit wir gut durch die Zukunft kommen, da muss man gar nicht auf die vielen geopolitischen Brennpunkte schauen." Brezinschek spracht dabei vor allem die schwache Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie sowie die geringe Produktivität im internationalen Vergleich an. Dafür brauche es deutliche Strukturreformen in Österreich, um Arbeit wieder lukrativer zu machen und steuerlich zu entlasten, ist der gefragte Finanzexperte überzeugt. Aktuell gleiche der Staat aber vieles aus. Weitere Schlüssel aus Sicht von Brezinschek: Entbürokratisierung und die Stärkung der privaten und betrieblichen Säule, um das staatliche Pensionssystem zu entlasten.

Geballte Frauenpower

Durchaus Parallelen zwischen Raiffeisen und der Wirtschaftskammer erkannte die Landesvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft" in der Steiermark, Gabriele Lechner: „Auch in der Wirtschaftskammer haben wir viel zu wenig Frauen in Funktionen. Dafür braucht es jedoch bessere Rahmenbedingungen wie etwa bei der Kinderbetreuung." Lechner zeigte sich als engagierte Kämpferin, der eine Gleichstellung der Geschlechter besonders am Herzen liegt. Gleichzeitig appellierte sie an die anwesenden weiblichen Funktionärinnen: „Als Frauen müssen wir mehr einfordern. Man darf auch gerne lauter, ohne gleich ungut zu sein!" In einem kurzweiligen Podiumsgespräch diskutierte die Wirtschaftskammer-Vizepräsidentin gemeinsam mit den steirischen „Jungunternehmerinnen des Jahres" – Christian Frewein, Katrin Wallner und Jasmin Hirschmann – über den Mut, Neues zu wagen und in der Region umzusetzen.

FIRMENMITTEILUNG

atj Agriculture-Technik JANDRISEVITS Gmbh
www.jandrisevits.at
7522 Strem, Bahnhofstraße 31
Tel. 03324 / 20005, Fax: 03324 / 20005-30
office@jandrisevits.at

Vertikutierer Toro Schnittbreite 40 cm ..... € 499,–

Motorhacke MH 540 54 cm Arbeitsbreite ..... € 479,–

Geflügelrupfmaschine Geeignet für Hühner und Gänse,
Trommelöffnungs-ø = 500 mm, Vollgummiräder ..... € 599,–

Werkzeugbox
Aus Metall und pulverbeschichteter Lackierung, transportierbar mittels Stapler
Max. Nutzlast 200 kg, Außenmaße 1215x610x695mm (LxBxH) ..... € 499,–

E-Dumper mit Fernbedienung
2x800 W Antriebsmotor, Hydraulische Kippfunktion, Vorwärts-Rückwärts
Nutzlast 400 kg, ... € 3.329,–

Elektrische Schubkarre
500 Watt, Nutzlast: 150 kg, Geschwindigkeit bis 7km/h,
75l Fassungsvermögen ..... € 499,–

Montagehocker und Rollbrett Kombi ATJ/ZI
Kunstleder, Rahmen Metall Pulverbeschichtet
6 schwenkbare Rollen mit 6,35 cm DM ..... € 79,–

Futterdämpfer verzinkter Kessel komplett, kippbar, 100 lt. ..... € 390,–

Futterdämpfer elektrisch NEU-NEU-NEU
Verzinkt, kippbar
63 lt. ..... € 850,– 100 lt. ..... € 930,– 160 lt. ..... € 1.100,–

Stromerzeuger - INVERTER ATJ/GÜ
2000 Watt, 2x Schuko 230V/50Hz, Tankinhalt 4,1 Liter ..... € 499,–

Stromerzeuger ESE 3000 BS ATJ/KI
Benzinmotor, Dauerleistung 2,5 kVA, Steckdosen 2x 230 V / 16 A, Synchrongenerator, AVR-Regelung für universellen Einsatz, 20 ltr. Großtank, Ölmangelabschaltung,
Gewicht 53 kg ..... € 649,–

Stromerzeuger Benzin ATJ /A
7 KW, AVR Geregelt, 3 in 1 Display, 230V/400V ..... € 1.050,–

Erdbohrer für Traktor ATJ/ZA
mechanische Ausführung und Getriebeantrieb für Traktor, Bohrer Dm. 30
599x120x110x150 ..... € 1.490,–

Einachs-Kipper ATJ/GE
210x140x40, 1700 kg, verzinkte Wände, Lichtanlage, komplett ..... € 2.500,–

Zweiachs-Kipper ATJ/GE
210x140x40, 2700 kg, verzinkte Wände, Lichtanlage, komplett ..... € 2.990,–

Hydraulischer Gabelhubwagen ATJ
mit Stahlfelge-Tandem, Leiselaufbereifung, 2,5 to Gabellänge 1150 mm .... € 349,–

Heckbagger RES 10 ATJ/DE
mit hydraulischer Abstützung, Reichweite 220 cm,
Hubhöhe unter Schaufel 160 cm, Schaufel 25 cm ..... ab € 5.890,–

Heckbagger RES 30 ATJ/DE
mit hydraulischer Abstützung, Reichweite 254 cm,
Hubhöhe unter Schaufel 200 cm, Schaufel 30 cm ..... ab € 6.590,–

Hecklader ATJ/F CPH 125
Arbeitsbreite 125cm, Hydraulisch, max Höhe 300cm ..... € 3.590,–

Heckstapler ATJ/O Hubhöhe 2 m, 1 Bewegung, 1.000 kg ..... € 1.990,–

Großvolumenschaufel ATJ/ME
Type 240 = 1,25m³ ..... € 1.390,–

Universalschaufel für Frontlader mit Euroaufnahme
1,4 m ..... € 649,– 1,8 m ..... € 749,– 2,5 m ..... € 1.250,–
1,6 m ..... € 689,– 2 m ..... € 1.150,–

Palettengabel Profi ATJ/F NEU-NEU-NEU
Kat. I & II, Tragfähigkeit 2.000 kg ..... € 899,–

Fronthydraulik 2 to Hydrac
mit Druckeinrichtung, ohne Anbaukonsole zum Selbstanbau ..... ab € 1.590,–

Drahtaufwickler ATJ/KM
Hydraulischer Direktantrieb mit Ölmotor, mit Wickeltrommel aus Stahl ..... € 2.190,–

Drahtabwickelvorrichtung ATJ/SV
mit Federbremse, ausschwenkbarer Haspel, für 3-Punkt Hydraulik am Traktor
3-teilig ..... € 669,– 4-teilig ..... € 859,–

Besuchen Sie uns!
JANDRISEVITS HAUSMESSE
17. – 19. April 2026

Schichtenfilter Nirosta ATJ/MO
Filter 20 x 20 mit 8 Platten und Pumpe ..... € 390,–
Filter 20 x 20 mit 20 Pl., Nirosta pumpe, Bypass komplett ..... € 820,–

Öl- / Schnapskannen Nirosta ATJ/SA
mit Kugelhahn
30 lt. ..... € 79,– 50 lt. ..... € 84,– 75 lt. ..... € 104,–

Lagertank Nirosta ATJ/AL zusätzlich minus 3%
Füße 400
750 lt. Ø 795, MH 1.500, ... € 2.289,–
1.100 lt. Ø 955, MH 1.500, ... € 2.490,–
1.500 lt. Ø 1.115, MH 1.500, . € 2.685,–
2.000 lt Ø 1.115, MH 2.000, .. € 3.250,–
2.600 lt. Ø 1.280, MH 2.000, . € 3.369,–
3.300 lt. Ø 1.280, MH 2.500, . € 3.490,–
4.100 lt. Ø 1.430, MH 2.500, . € 4.169,–
5.000 lt. Ø 1.751, MH 2.000, . € 4.703,–
6.100 lt. Ø 1.750, MH 2.500, . € 5.159,–

Immervolltank Nirosta Standard Serie ATJ-ST
minus 3 % RESTPOSTEN
mit ebenem Boden
400 lt. Ø 72, MH 100 ..... € 459,–
500 lt. Ø 72, MH 125 ..... € 496,–
1.000 lt. Ø 92, MH 150 ..... € 749,–
1.500 lt. Ø 116, MH 150 ..... € 1.414,–
2.000 lt. Ø 131, MH 150 ..... € 1.500,–

Immervolltank STG mit Mantelkühlung ATJ/AV
zusätzlich minus 3%
600 lt. Ø 795 ..... € 1.310,–
700 lt. Ø 955 ..... € 1.430,–
850 lt. Ø 955 ..... € 1.550,–
1.050 lt. Ø 955 ..... € 1.645,–
1.400 lt. Ø 955 ..... € 2.190,–

Immervolltank mit Unterbau für Stapler ohne Tür
zusätzlich minus 3%
1.050 lt. ..... € 1.260,– 1.550 lt. ..... € 1.630,– 2.000 lt. ..... € 1.760,–

Ovaltank/Raumspartank Nirosta ATJ zusätzlich minus 3%
1.500 lt. ..... € 3.275,– 2.000 lt ..... € 3.490,– 2.500 lt. ..... € 3.620,–

Weinpumpe 40 NEU NEU NEU
10.200 lt / Std, Links/ Rechtslauf, Bypass, 380 V ..... € 990,–

Zweischeibenstreuer Deluxe ATJ/FA SONDERAKTION
Lackiert, Werkzeug Nirosta, hydraulische Fernbedienung, mit Grenzstreueinrichtung
800 lt. ..... € 3.175,– 1.200 lt. ..... € 3.490,– 1.800 lt. ..... € 3.790,–
1.000 lt. ..... € 3.335,– 1.500 lt. ..... € 3.690,– 2.000 lt. ..... € 3.990,–

Feldspritzen 3-Punkt ATJ/PR
330 lt., Pumpe 70 lt., 8 m Balken Nirosta, 4x abschaltbar ..... € 3.590,–
440 lt., Pumpe 70 lt., 8 m Balken, Nirosta, ... € 3.990,–
660 lt., Pumpe 140 lt., 12 m Balken Nirosta, 6x abschaltbar,
Pendelausgleich, Höhenverstellung ..... € 4.990,–

Kleinsamenstreuer 105 lt
Öko-Turbo mit 5 Auslassrohre, inkl.Ablaufschläuche und Pralltrichter Nirosta
Ohne Gebläse ..... ab € 1.490,–

Ackerschleppe ATJ/SV
4,0 m, 650 kg ..... € 3.290,– 6,0 m, 740 kg ..... € 3.790,–
5,0 m, 690 kg ..... € 3.490,– 8,5 m, 1.216 kg ..... € 4.890,–

Frontackerschleppe ATJ/FA 2,70 m ..... € 1.890,–

Bodenumkehrfräsen ATJ/GE/OR mit Walze minus 5%
BS 105 ..... € 2.730,– Y 168 ..... € 5.570,–
Y 114 ..... € 4.490,– BS Profi 185 ..... € 7.390,–
Y 132 ..... € 4.890,–
Y 150 ..... € 5.290,– BS Profi 205 ..... € 7.890,–

Sichelmäher – NEU EINFÜHRUNGSPREIS
210, hydraulisch ca. 35 cm verschiebbar, Kat I-II, 3-Punkt,
Schneide höhe 10–70 mm, 4 Lenkräder, Arbeitsbreite 2,10 m,
Zentralschmierung, verzinkt ..... € 2.890,–

Holzrückewagen ATJ/FA
6,0 to – Kran 4,6 m ..... ab € 14.900,– 9,0 to – Kran 6,3 m ..... ab € 21.900,–
7,0 to – Kran 5,1 m ..... ab € 16.900,– 10,0 to – Kran 7,0 m ..... ab € 29.900,–

Holzgreifer für Frontladeranbau ATJ/Far
Mit Euroaufnahme , Max Öffnungsweite 1000 mm ..... € 2.990,–

Fällkopf BC 25 bis max DM 25cm ..... € 4.690,–

Rückezange Modell – Super ATJ/FA
Reichweite ca. 130 cm, Öffnungsweite ca. 225, mit zwei verzinkten Zylindern, zum
Öffnen/Schließen und Schwenken der Zange ..... € 2.190,–

Rückezange ATJ/F NEU NEU NEU
Teleskop 3 fach hydraulisch verstellbar, kann bis 600 kg Holz ziehen ..... € 4.790,–

Rotator ATJ/FA 3 to ..... € 649,–

Kreissäge mit Zapfwellenantrieb ATJ/RO
Wippkreissäge inkl. Räder, Dm. 700 Blatt ..... € 1.550,–
Rolltischsäge inkl. Räder, Dm. 600 Blatt ..... € 1.590,–
Rolltischsäge inkl. Räder, Dm 700 Blatt ..... € 1.790,–

Kreissäge mit Förderband ATJ/CO NEU-NEU-NEU
Kreissäge mit Traktorantrieb, Förderband hydraulisch ..... € 4.490,–

Förderband ATJ/CO
In unterschiedlichen Ausführungen mit elektrischem oder hydraulischem Antrieb.
fahrbar, Länge 400 cm, Bandbreite 40 cm, hydraulisch ..... € 2.290,–
fahrbar, Länge 500 cm, Bandbreite 40 cm, hydraulisch ..... € 2.690,–
fahrbar, Länge 600 cm, Bandbreite 40 cm, hydraulisch ..... € 2.890,–
fahrbar, Länge 800 cm, Bandbreite 40 cm, elektrisch ..... € 3.590,–

Holzspalter
8 to ATJ/Z elektrisch, 400 V, fahrbar ..... € 599,–
14 to ATJ/G elektrisch, 400 V ..... € 1.350,–
14 to ATJ/G Zapfwelle ..... € 1.790,–
16 to ATJ/Z Zapfwelle ..... € 1.990,–
22 to ATJ/Z kombiniert, elektrisch und Zapfwelle ..... € 2.590,–
30 to ATJ/Z Zapfwelle ..... € 2.890,–
30 to ATJ/Z kombiniert, elektrisch und Zapfwelle ..... € 2.990,–

Holzspalter PROFI
6 to Profi ATJ/T elektrisch ..... € 899,–
12 to Profi ATJ/B kombiniert, elektrisch und Zapfwelle ..... € 2.190,–
14 to Profi ATJ/B kombiniert, elektrisch und Zapfwelle ..... € 2.490,–
15 to Profi ATJ/C mit fixer Pumpe ..... € 2.690,–
18 to Profi ATJ/T mit fixer Pumpe ..... € 3.690,–

Holzhäcksler ATJ/GE
für Traktorantrieb, 3-Punkt, ab 20 PS, für Holz Dm. 10 cm,
Leistung 8-9 m³/h ..... € 2.290,–
für Traktorantrieb, 3-Punkt, ab 20 PS, für Holz Dm. 15 cm,
Leistung 7.-8 m³/h, hydraulischer Einzug – 2 Einzugswalzen ..... € 4.370,–

Wir starten in die Grillsaison …

Gasgriller MASPORT
4 Gasbrenneraus Edelstahl 3,5 KW
Seitenbrenner 3 KW, Temperaturanzeige ..... € 599,–



Preise nur gültig auf lagernde Maschinen. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage kann es zu Preissteigerungen kommen.

Besichtigung auch sonntags ab 10:15 Uhr möglich – Terminvereinbarung: Michael Jandrisevits Tel. 06 64/30 228 46

Teilw. Symbolfotos möglich
Alle Preise inkl. 20% Mwst.

Gnaser FrischEi
PRODUKTIONS G.M.B.H.
BIO- und Freilandbetriebe WIR SUCHEN
Geprüfte Qualität AMA GÜTESIEGEL AUSTRIA
OHNE gen TECHNIK HERGESTELLT
www.gnaser-frischei.at
GNASER FRISCHEI PRODUKTIONS GMBH
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · office@gnaser-ei.at



Großschedl Futter
Mischfutterwerk Großschedl GmbH
• Sojabohnen-Verarbeitung •
• Landesproduktenhandel •
8221 Feistritztal · Hofing 12 · Tel. 03113 2208
office@grosschedl-futter.at · www.grosschedl-futter.at

PÖTTINGER

FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE

Pöttinger Schwadkreisel



Top 382
Arbeitsbreite 3,82 m ..... € 8.900,–

Pöttinger Zettkreisel



Hit 4.47
4-Kreisel, Arbeitsbreite 4,4m ..... € 9.950,–

Pöttinger Scheibenmähwerk



Novadisc 302, Arbeitsbreite 3,04m, 7 Mähscheiben, 3 ha/h ..... € 13.950,–

Pöttinger Frontscheibenmähwerk Novacat F 3100



3m Arbeitsbreite, 1000 U/min,
7 Mähscheiben ..... € 15.900,–

Pöttinger Kreiselegge LION 303 Classic



10 Kreisel, Zahnpackerwalze 500 mm
Arbeitsbreite 3m ..... € 14.990,–

Pöttinger Grubber Synkro 3030



mit Walze, Randblech links/rechts ..... ab € 15.900,–

Pöttinger Drehpflug Servo 25 minus 3%



Leichter Anbaudrehpflug, 3 Schar ..... € 15.900,–

Pöttinger Rollhacke Rotocare V6600 minus 5%



Rollhacke als Einstiegsgerät
für mechanische Kulturpflege ..... € 27.900,–

Pöttinger Kreiselegge Lion 403 C+Aerosem 4002 FDD

Vorführgerät Sonderpreis



Quick Fix Zinkenschnellwechsel,
Schneidpackerwalze, Seitenschilfederung mit
Vorspannung, Spuranzeiger Aerosem 4002 FDD,
Doppelscheibenschar, Fronttank 1700lt,
Front-Reifenpacker ..... € 69.900,–

ZIPPER

FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE

Abbruchhammer



Robuste Bauweise, inkl. Spitzmeißel und Flachmeißel, 1,7kW, inkl. Koffer ... € 199,–

Hochbeet



Aus Metall, Pulverbeschichtet
200x100x076, anthrazit ..... € 299,–

Elektrische Schubkarre



500 Watt, Nutzlast: 150 kg, Geschwindigkeit bis 7km/h,
75l Fassungsvermögen ..... € 429,–

Geflügelrupfmaschine



Geeignet für Hühner und Gänse,
Trommelöffnungs-ø = 500 mm, Vollgummiräder ..... € 599,–

Werkstattpresse 30to



geeignet zum Pressen, Ausrichten und Biegen
Manometer zur Druckkraftanzeige
automatischer Kolbenrückzug ..... € 999,–

Ständerbohrmaschine ATJ/HO



Bohrleistung 32mm, Spannung 400 V, 2-Stufenmotor, Drehzahlbereich
(24) 60-3480 U/min / rpm, Spindelaufnahme MK4/MT4, Nettogewicht
143 kg, LxBxH 1450x653x333 mm ..... € 1.190,–

Holzhäcksler ATJ/ZI 4100



Benzinmotor, 4,1 kW, Fahrwerk, 10 cm Holzstärke,
E-Start, verstellbarer Auswurf ..... € 799,–

Holzhäcksler ATJ/ZI 15



Benzinmotor, 9 kW, fahrbar auf Räder, 12 cm Holzstärke
Großer Trichter, verstellbarer Auswurf, Anhängerkupplung
Elektrostarter, Hackscheibe mit 2 Wendemesser ..... € 1.990,–

Kreissägen elektrisch ATJ/ZI



Wippkreissäge
5,2 kW, DM 700 Blatt ..... € 790,–

Kompressor



24 lt. ATJ-Z 8 bar, 230 V., 1 Zylinder, 165 lt Ansaugleistung ..... € 119,–
24 lt. SILENT ATJ-Z 8 bar, 230 V., Ölfrei, 126 lt Ansaugleistung ..... € 149,–
50 lt. SILENT ATJ-Z 8 bar, 230 V, Ölfrei, 252 lt Ansaugleistung ..... € 299,–
90 lt. SILENT ATJ-Z 8 bar, 230 V.,Ölfrei, 378 lt Ansaugleistung ..... € 490,–

Stromerzeuger Diesel ATJ/ZI



Motorleistung 5,7 kW, Max. 6,5 kW, Seilzug & E-Starter,
Tank 12,5 Liter, 1x 230 V /max. Leistung 1,7 kW,
1x 400 V/max. Leistung 5 kW, mit Radsatz ..... € 1.199,–

2 x 3 kW (230V), 1 x 4,2 kW (400V)
Elektrostart, AVR Regelung, 11 h Laufzeit ..... € 1.390,–

Holzspalter



8 to, elektrisch, 400 V, fahrbar ..... € 599,–
16 to, Zapfwelle ..... € 1.990,–
22 to, kombiniert, elektrisch und Zapfwelle ..... € 2.590,–
30 to, Zapfwelle ..... € 2.890,–
30 to, kombiniert, elektrisch und Zapfwelle ..... € 2.990,–

Minibagger



7,8 kW Dieselmotor mit Elektrostarter
Inkl. Erdlochbohrer-Set,
Böschungslöffel 1000 mm ..... € 8.990,–

JANDRISEVITS HAUSMESSE 17. – 19. APRIL 2026

Preise nur gültig auf lagernde Maschinen. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage kann es zu Preissteigerungen kommen.

atj Agriculture-Technik JANDRISEVITS Gmbh

7522 Strem, Bahnhofstraße 31
Tel. 03324 / 20005, Fax: 03324 / 20005-30
E-Mail: office@jandrisevits.at
Homepage: www.jandrisevits.at

Michael Jandrisevits
Tel. 06 64/30 228 46

Teilweise Symbolfotos möglich
Alle Preise inkl. 20% Mwst.

AL-KO QUALITY FOR LIFE

FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE

Minikettensäge

Inkl. Akku, Ladegerät und Koffer ..... € 155.–

Rasenmäher

46 cm Schnittbreite,
Box, Selbstfahrer ..... € 299,–

Rasenmäher

Benzin, 51 cm Schnittbreite,
Mähen, Fangen, Mulchen, Seitenauswerfen ..... € 379,–

Akku-Rasenmäher MOWEO 46.0 Li SP

inkl. Akku und Ladegerät,
Schnittbreite 46 cm ..... € 469,–

Motorhacke Premium

115 cm Arbeitsbreite, Hackmesser 4+4, 2 Vorwärts-
und 1 Rückwärtsgang ..... € 599,–

Balkenmäher

87 cm Schnittbreite, 1 Vorwärtsgang,
für 3000m² ..... € 959,–

Rasentraktor mit Box

92 cm Schnittbreite, Seitenauswurf, Fußhydrostat ..... € 1.590,–
86 cm Schnittbreite, Fußhydrostat ..... € 1.890,–
18 PS, 2-Zylinder, 103 cm Schnittbreite, Fuß- Hydrostat ..... € 2.990,–

Rasentraktor mit Differentialsperre

22 PS, 105 cm Schnittbreite,
2 Zylinder ..... € 3.990,–

Hochgrasmäher mit Differentialsperre

22 PS, 2 Zylinder,
110 cm Schnittbreite ..... € 4.990,–

Herkules

FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE

Hochentaster

25,4 cm³, 0,85 kW, teleskopierbar
Gesamtlänge 2,15.-3,35m ..... € 890,–

Allesmäher

Schnittbreite 61 cm, Getriebe mit Differenzialsperre,
3 Vor-1 Rückwärtsgang ..... € 3.590,–

Hochgrasmäher

2 Zylinder, 83 cm Schnittbreite, Profi-Hydrostatgetriebe,
Differenzialsperre, Honda-Motor ..... € 8.490,–

Rasentraktor mit Hochentleerung

Allrad, 2-Zylinder, Automatik, 24 PS
Max 187 cm Hochentleerung ..... Sonderpreis ..... € 10.490,–

STIGA

FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE

Akku Heckenschere HT100E

..... € 189,–

Akku Saughäcksler/Bläser VS100

.. € 290,–

Motorsense 750

Benzin, Rückentragbar, ... € 329,–

Bodenfräse

6,5 PS, 60 cm Arbeitsbreite. ..... € 1.395,–

Frontmäher Stiga HD

2 Zylinder, Hinterrad, Servolenkung
Elektrische Schnitthöhenverstellung
Arbeitsbreite 100 cm ..... € 4.590,–

Frontmäher Stiga Park 300
94 cm Schnittbreite, 12,5 PS,
elektrische Schnitthöhenverstellung ..... € 3.290,–

Frontmäher Stiga mit Honda Motor

2 Zylinder, 17,5 PS, Allrad, 3 Messer, elektrische
Schnitthöhenverstellung, 100 cm Schnittbreit. ..... € 5.990,–

NEU NEU NEU

HONDA

FACHBERATUNG BEI DER HAUSMESSE

Rasenmäher HRG 466H

Arbeitsbreite 46 cm, Benzin
1-Gang Radantrieb ..... € 689,–

Rasenmäher HRN 536K

Arbeitsbreite 53 cm, Benzin
Hinterradantrieb mit Smart Drive ..... € 868,–

Motorsense UMK450U

2 PS, 4 Takt OHC Motor,
Doppelhandgriff ..... € 749,-

Rasentraktor HF2317

92 cm Schnittbreite,Hydrostate,
2 Zylinder GCV 530 Motor ..... € 4.190,–

Hochgrasmäher UM616 K3

Hydrostat mit Bremse, 61 cm Schnittbreite,
Seitenauswurf ..... € 2.990,–

Stromerzeuger EU32i

302 kvA, Inverter, 2x230V,
4,6 l Tank ..... € 2.590,–

JANDRISEVITS HAUSMESSE 17. – 19. APRIL 2026

Preise nur gültig auf lagernde Maschinen. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage kann es zu Preissteigerungen kommen.

atj Agriculture-Technik JANDRISEVITS Gmbh

7522 Strem, Bahnhofstraße 31
Tel. 03324 / 20005, Fax: 03324 / 20005-30
E-Mail: office@jandrisevits.at
Homepage: www.jandrisevits.at

Michael Jandrisevits
Tel. 06 64/30 228 46

Teilweise Symbolfotos möglich
Alle Preise inkl. 20% Mwst.

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 15 vom 9. April 2026, Jg. 58 E-Mail: markt@lk-stmk.at

Rindermärkte im Schatten von Nahost

Die letzten Wochen haben einen deutlichen Umbau bei den heimischen Schlachtstiernotierungen gezeigt. War diese in der Woche 11 noch bei 7,07 Euro/kg SG, so rutschte sie bis zur laufenden Woche auf 6,52 Euro/kg ab. Auch Spezialsegmente und Schlachtkühe wurden teils mitgenommen. Im Gegenzug baute sich der Biozuschlag auf: Ochse von 39 auf 74 Cent, und Kalbin von 71 auf 94 Cent.

Die Gründe liegen laut Informationen der Erzeugergemeinschaften nicht nur im saisonalen Verlauf. Vielmehr wirkt der Nahost-Konflikt auf die EU-Exportmärkte. So wird normalerweise der arabische Raum von der Türkei, die dabei als Drehkreuz fungiert, bedient. Fällt deren Hauptabsatzmarkt weg, dann kommen auch die EU-Lieferströme, die dorthin in erster Linie von günstiger polnischer Ware ausgehen, ins Stocken. Das erzeugt einen gewissen Domino-Effekt: Polen drängt vermehrt auf westliche Märkte, und bald suchen sich auch die restlichen Akteure alternative Absatzkanäle. Damit haben sämtliche EU-Nettoexportländer ein kurzfristiges, zusätzliches Absatzproblem.



„Die aktuellen Marktverschiebungen erschweren Rinder- und Rindfleischexporte."

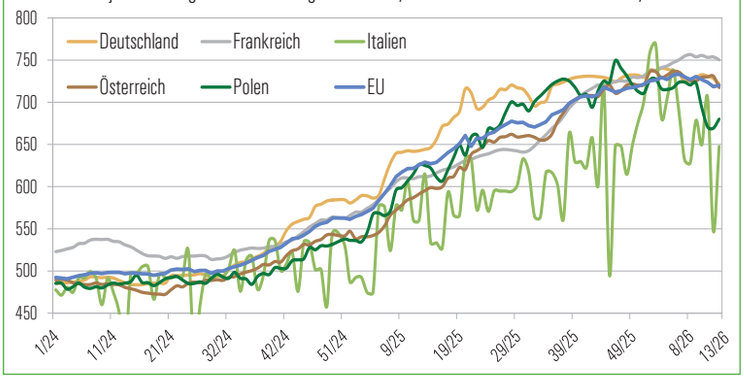
Robert Schöttel, Marktreferent LK Steiermark

Aber bereits auch im Jännervergleich 2026 zu 2025 exportierte die EU um 24,9 % weniger Rindfleisch in Drittländer, so die Europäische Kommission. Dies habe allerdings in erster Linie bestandesstrukturelle Gründe gehabt. Durch die Hochpreisphase wurde die EU aber auch weniger wettbewerbsfähig. Zusätzlich reagierten die eigenen Endverbraucher sensibel.

Zahlen der deutschen AMI-Marktforschung zeigen nun, dass der Rinderbestand in der EU-Dezemberzählung knapp unter dem Niveau des Vorjahres geblieben ist. Insgesamt wurden zum Jahresende 2025 rund 71,5 Mio. Tiere gehalten. 2020 wurden noch 76,6 Mio. Rinder gezählt. Als Hauptgründe dafür nennt das AMI den Kostendruck sowie strengere Tierschutzanforderungen. Mittelfristig wird keine Erholung der Rinderzahlen erwartet. Laut dem Kurzfristausblick der EU-Kommission für 2026 dürften die EU-Rinderherden weiter zurückgehen und auch die Schlachtmenge weiter fallen. Die Nettoproduktion der EU – die ebenfalls deutlich sinkenden Lebendexporte bereits abgerechnet - soll demnach um 2,6 % fallen. Der Aussenhandelssaldo mit Rindfleisch ist bereits fast ausgeglichen. Der Pro-Kopf-Verbrauch sinkt auf 9,6 kg. Dennoch sinkt der EU-Selbstversorgungsgrad auf 102,1 %.

EU-Jungstierpreise

in Euro je 100 Kilogramm Schlachtgewicht kalt, Klasse R3 — Q: EC; Grafik: LK



Märkte

10. April bis 9. Mai

Zuchtrinder	
14.4.	St. Donat, 11 Uhr
29.4.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
14.4.	Greinbach, 11 Uhr
21.4.	Traboch, 11 Uhr
28.4.	Greinbach, 11 Uhr
5.5.	Traboch, 11 Uhr
Veranstaltungen	
9.5.	Steirische Ziegenschau

Wechselkurs

Q: agrarzeitung.de	7.4.	Vorw.
Euro / US-$	1,155	+0,009

Energiepreise

	7.4.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-$ je bbl	108,79	+2,44
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	2,077	+0,08
Diesel ICE London, US-$, Kontr. April	1.554,5	+213,5

Agrarpreisindex

2020 = 100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte

		Einn. mit öff. Geld	Ausgaben	Einn. % z.VJ
2024	4. Quar.	132,9	126,2	+2,63
2024		**131,5**	**126,3**	**– 0,38**
2025*	1. Quar.	134,0	128,5	+3,80
	2. Quar.	141,6	129,8	+6,87
	3. Quar.	137,5	129,2	+4,72
	4. Quar.	136,2	128,7	+2,48
2025*		**137,0**	**128,8**	**+4,18**

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
https://stmk.lko.at/

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

SCHWEINEMARKT: Gleichbleibender Preistrend

Erzeugerpreise Stmk

26. März bis 1. April
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,92	– 0,01
E	1,84	±0,00
U	1,66	– 0,02
Ø S-P	**1,90**	**– 0,01**
Zuchten	0,94	+0,02

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK	Wo.13	Vorw.
EU	167,29	+1,27
Österreich	188,71	– 0,84
Deutschland	178,39	+0,30
Niederlande	–	–
Dänemark	151,24	+1,88

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 2. – 8.4.	1,66	±0,00
Zuchtsauen, 2. – 8.4.	0,89	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 6. – 12.4.	93,05	±0,00

Notierungen international

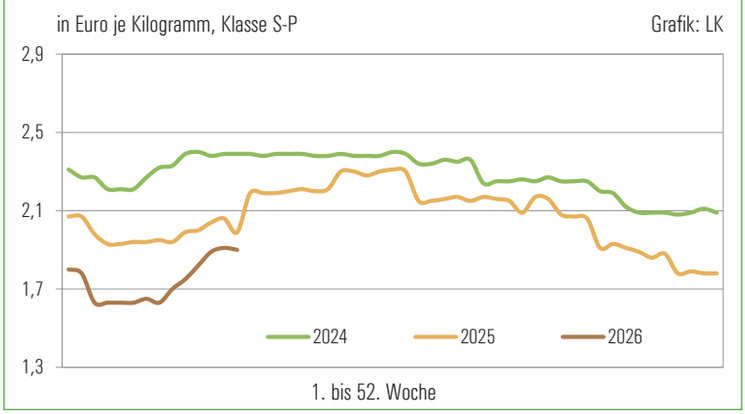
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 31.3.	1,73	– 0,01
Dt.VEZG Schweinepreis 2.–8.4.	1,70	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 6.–12.4.	58,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.13 Ø	1,75	+0,01

Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P — Grafik: LK



Das kurze Aufflackern des Frühsommers dürfte noch zu wenig sein, um bereits in der Zwischensaison durchzustarten, auch wenn nicht zu viel Angebot am EU-Markt ist.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 15

Futtergerste, ab HL 62	185 – 190
Futterweizen, ab HL 78	190 – 195
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	210 – 215
Körnermais, interv.fähig	195 – 205
Sojabohne, Speisequal.	390 – 400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 15

Sojaschrot 44% lose	440 – 445
Sojaschrot 44% lose, o.GT	505 – 510
Sojaschrot 48% lose	460 – 465
Sojaschrot 48% lose, o.GT	510 – 515
Rapsschrot 35% lose	300 – 310

Ölsaaten international

je t, Q: agrarzeitung.de	7.4.	Vorw.
Sojaschrot, Chicago, Mai	301,06	– 0,62
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamb.,Kassa Großh., Apr.	340,00	±0,00
Rapssaat, Paris, Mai	504,00	– 2,25
Rapsschrot, frei LKW Hamb.,Kassa Großh., Mai	255,00	+2,00

Weizen und Mais international

je t, Q: agrarzeitung.de	7.4.	Vorw.
Weizen, Chicago, Mai	189,28	– 5,14
Mahlweizen Nr.2 MATIF Paris, Mai	202,00	– 1,00
Mais, Chicago, Mai	154,66	– 1,83
Mais MATIF Paris, Juni	208,50	+0,75
Mais Bologna, 2.4.	234,00	±0,00
Bio Mais Bologna, 2.4.	342,50	±0,00

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Wo. 15	Vorw.
KAS	455,00	±0,00
Harnstoff granuliert	725,00	±0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	430,00	±0,00
Diammonphosphat	835,00	+15,00
40er Kornkali	340,00	±0,00

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 28 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, März			1,13

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00–10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0–14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0–26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40–3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10–5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellk. je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	16 – 20

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Futtermittelpreise Österreich

Erhobene Detailhandelspreise Feb., € je t zugestellt, Mindestmengen; Q: https://marktinformation.ama.at

Milchleistungsfutter 18%, E3	318,70
Schweinemastalleinf. GVO	324,70
Schweinemastalleinf. nGVO	342,10
Legehennenf. 1. LP nGVO	376,30
Masthühnerkükenf.Ph2 nGVO	461,40

EU-Bilanz für Rind- und Kalbfleisch

in Tsd. Tonnen Schlachtkörperäquivalent
*geschätzt; **Prognose

	2000	2010	2020	2025*	2026**
Bruttoinlandsproduktion	7.907,0	7.296,3	7.136,2	6.509,9	6.331,1
Importe Lebendtiere	0,3	0,5	2,3	1,0	1,0
Exporte Lebendtiere	126,7	122,2	235,0	128,5	115,7
Nettoproduktion	7.780,7	7.174,6	6.903,5	6.382,3	6.216,4
Fleischeinfuhren	203,6	345,9	306,3	418,5	460,3
Fleischexporte	656,8	492,7	592,8	499,4	474,4
Inländischer Verbrauch	7.327,4	7.027,9	6.617,0	6.301,4	6.202,3
Pro-Kopf-Verbrauch (kg)	12,0	11,2	10,4	9,7	9,6
Selbstversorgungsquote (%)	107,9	103,8	107,8	103,3	102,1

Die Brutto-Rindfleischproduktion der Europäischen Union beträgt rund 6,33 Mio. Tonnen, schätzt die EU-Kommission für 2026. Dies wurde im Laufe der Jahre weniger. 2000 produzierten die EU-Rinderbetriebe noch 7,9 Mio. Tonnen. Lebendtierexporte sanken in den letzten Jahren wieder, wie auch die Rindfleischexporte. Importe von Rindfleisch erfuhren dagegen eine deutliche Zunahme auf 460.000 Tonnen und schlossen zu den Exporten auf. Damit wird der EU-Selbstversorgungsgrad 2026 bei rund 102 % angenommen, wobei dieser 2020 noch bei 107,8 % lag.

Milchkennzahlen international

Q: EK; ife Institut Kiel	Wert in ct	Vorper.
Spotmilch Italien, 29.3.	21,8	21,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, März	37,8	33,9
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 2.4.	38,6	39,1
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 7.4.	– 3,4%	+0,1%

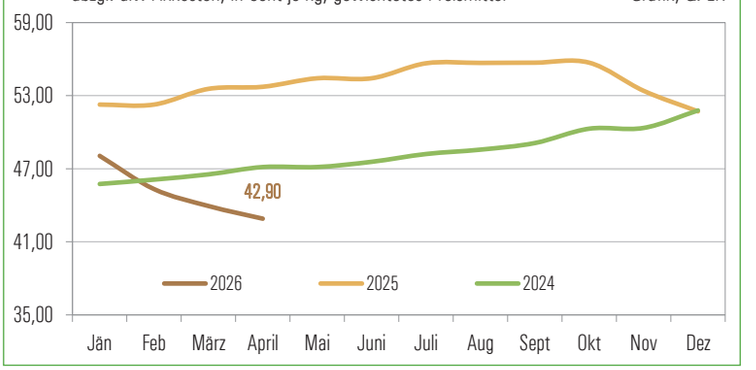
Erzeugerpreise Lebendrinder

30.3. bis 5.4., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	764,50	2,91	– 0,10
Kalbinnen	490,00	4,02	– 0,23
Einsteller	306,50	4,98	– 0,01
Stierkälber	108,50	9,11	+0,04
Kuhkälber	111,00	7,38	– 0,27
Kälber ges.	109,75	8,78	+0,03

Durchschnittliche Milchpreise Steiermark

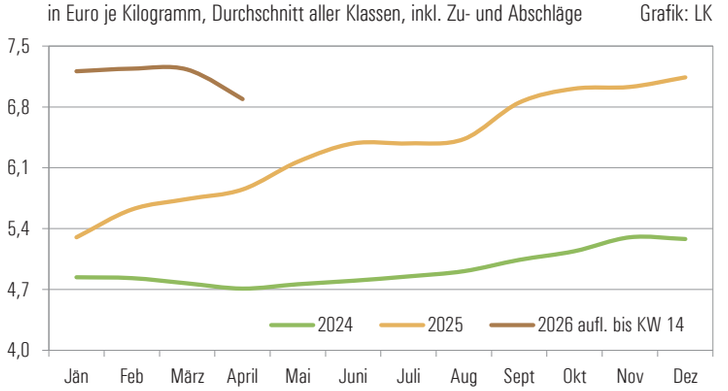
Basis: 150.000 kg; 4,2% F; 3,4% EW, GVO-freie Fütterung, S-Qualität, abzgl. div. Fixkosten, in Cent je kg; gewichtetes Preismittel — Grafik, Q: LK



SCHLACHTRINDERMARKT: Deutliche Korrekturen bei Notierungen

Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu- und Abschläge — Grafik: LK



Der Irankrieg wirkt auf die heimischen Rindfleischmärkte. Da EU-Exporte in den arabischen Raum fehlen, wurden Notierungen reduziert, um den Markt aufzufangen.

Notierung Rind Steiermark

6. bis 12.4., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	6,52/6,56
Ochsen (300/460)	6,52/6,56
Kühe (300/420)	5,14/5,40
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,30
Programmkalbin (245/323)	6,52
Schlachtkälber (88/110)	9,10

Infos unter: 03833/20070-44

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,31
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,21
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,61
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,65

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **15**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **74**; Kuh (Kl.1-5) **72**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **94**

M gentechnikfrei:
Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **April auflaufend bis KW 14** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	7,00	–	–
U	6,92	6,02	7,13
R	6,86	5,93	6,97
O	6,65	5,44	6,39
Summe E-P	**6,89**	**5,69**	**7,05**
Tendenz	– 0,34	+0,15	– 0,03

Gesundes Blatt, gelungene Bestände

Die Bestandesführung im Wintergetreide ist hinsichtlich Blatt- und Ährenkrankheiten stark von der örtlichen Witterung abhängig. Hier ein Überblick über mögliche Fungizidstrategien.

MARCO GÖTTFRIED

Pflanzenschutz im Wintergetreide erfolgt stark regionsabhängig und beginnt hinsichtlich der Schädlingsthematik (Getreidelaufkäfer, Blattläuse, Zikaden) meist schon im Herbst. Da zum aktuellen Zeitpunkt in vielen Regionen vor allem die schadgräserbetonten Herbizidmaßnahmen bereits abgeschlossen sind und vereinzelt nur mehr Korrekturbehandlungen (Distel, Klettenlabkraut etc.) anstehen, konzentriert sich dieser Beitrag in erster Linie auf die richtige Strategie zum Schutz vor Blatt- und Ährenkrankheiten.

Generell sind die Wintergetreidebestände aktuell etwas schwächer entwickelt als in den vergangenen Jahren. Die im heurigen Winter fehlenden Vegetationsphasen führten zu einem großen Entwicklungsunterschied zwischen früh- und spätgebauten Weizen-, Triticale- und Winterdurumbeständen. Selbst bei Wintergerste wirkte sich in diesem Jahr der Saatzeitpunkt stärker auf die Bestandesentwicklung aus als üblich.

Vorsicht bei Blattkrankheiten

Das anhaltende trübe, kühle und feuchte Herbstwetter ließ ursprünglich doch einen stärkeren Ausgangsbefall an Blattkrankheiten (Netzflecken, Mehltau, Schneeschimmel etc.) zu Vegetationsbeginn erwarten. Der trockene März bremste aber vielerorts die Ausbreitung der bereits vorhandenen Infektionen. Trotzdem sollte man sich dadurch nicht in falscher Sicherheit wiegen und ein ähnlich geringes Krankheitsauftreten wie im Frühjahr 2025 erwarten.

Septoria-Blattdürre

Es gibt keine allgemein gültige Fungizidstrategie, welche auf alle Regionen im österreichischen Getreideanbaugebiet angewendet werden kann. Zu groß sind die klimatischen Unterschiede hinsichtlich Niederschlägen und Temperaturverhältnissen auf örtlicher Ebene. Beispielsweise dominiert bei Weizen in den meisten Jahren Septoria tritici vor allem in den feuchteren Regionen (NÖ-Westbahn, Oberösterreich, Steiermark). Die Krankheit kann aber in manchen Jahren sehr wohl auch im Trockengebiet schädigen.

Ramularia auch im Trockengebiet Thema

Ein ähnliches Bild zeigen auch die schwer zu bekämpfenden Ramularia-Infektionen bei Winter- und Sommergerste. Diese traten 2024 erstmals auch ertragswirksam im Trockengebiet auf. Neben Regionsunterschieden gibt es bei vielen Blatt- und Ährenkrankheiten auch deutliche Sortenunterschiede. Beispielsweise hat das aktuelle Wintergerstensortiment bei der Ramularia-

Enervin® Pro – der Teamplayer unter den Fungiziden

Wein- und Kartoffelanbauer stehen Jahr für Jahr vor derselben Herausforderung: Falscher Mehltau und Kraut- und Knollenfäule verursachen enorme Ertragsverluste, wenn sie nicht konsequent bekämpft werden. Mit Enervin® Pro hat BASF ein neues Fungizid entwickelt, das modernen Pflanzenschutz und Umweltbewusstsein verbindet.


FOTO: BASF

Ein hochmodernes Wirkstoff-Duo, das sich flexibel einsetzen lässt.

Zwei Wirkstoffe, ein Ziel

Enervin® Pro kombiniert Ametoctradin (Initium®) mit Kaliumphosphonat (KHP) – zwei Wirkmechanismen, die sich ergänzen. Ametoctradin legt sich schützend auf die Blattoberfläche und verhindert, dass sich der Erreger weiterentwickelt. Es blockiert die Energieproduktion der Pathogene und stoppt ihre Vermehrung im Keim. Kaliumphosphonat dringt rasch in das Blattgewebe ein, wird systemisch verteilt und aktiviert die eigenen Abwehrmechanismen der Pflanze. So entsteht ein nachhaltiger Schutz, der nicht nur wirkt, sondern stärkt. Diese Synergie aus Kontakt- und Systemwirkung sorgt für eine lückenlose Absicherung vom ersten Blatt bis zur Triebspitze. Besonders in Phasen starken Neuzuwachses bleibt die Kultur vollständig geschützt.

Bewährte Stärke

Ob nach einem Starkregen oder bei intensiver Sonneneinstrahlung – Enervin® Pro zeigt, was in ihm steckt. Dank seiner physikalischen Stabilität bleibt er regenfest und UV-beständig, was in der Praxis weniger Anwendungen und eine höhere Ertragssicherheit bedeutet.

Die Formulierung lässt sich hervorragend mit gängigen Insektiziden, Herbiziden und Düngern mischen. Zudem ist sie hochselektiv – unterschiedlichste Kartoffel- und Rebsorten werden geschont, Kulturschäden sind praktisch ausgeschlossen.

Effizienz trifft Nachhaltigkeit

Enervin® Pro steht für den neuen Weg im Pflanzenschutz: effektiv, sicher und nachhaltig. Die Wirkstoffkombination reduziert die Gefahr resistenter Erreger und trägt durch die längere Wirkdauer zur Entlastung von Umwelt und Arbeitszeit bei. BASF setzt damit ein Zeichen für die Zukunft des Wein- und Kartoffelanbaus: weniger Risiko, mehr Qualität.

Enervin®Pro ist ein hochmodernes Wirkstoff-Duo, das sich flexibel einsetzen lässt, die Kulturen stärkt und zuverlässig schützt – selbst bei Wetterkapriolen. Bei der Aktion „Teste das Beste“ erhalten Kunden beim Kauf von 20 Litern Enervin®Pro zusätzlich 1 Liter Revyona gratis.

www.basf.com

FIRMENMITTEILUNG



Wer das Beratungsangebot der Kammern und des Handels nutzt, kann auch im Pflanzenschutz bares Geld sparen.

FOTO: GÖTTFRIED

Sprenkelkrankheit eine Range von APS 5 (mittelanfällig) bis APS 8 (hochanfällig). Das beeinflusst entsprechend den idealen Einsatzzeitpunkt der Fungizidbehandlung. In Hochrisikogebieten empfiehlt sich bei anfälligen Sorten auf jeden Fall eine Zweifach-Strategie, wobei die zweite Applikation mit den richtigen Wirkstoffen (meist als Kombination mit dem Wirkstoff Folpet) für die Dauerwirkung so spät als möglich erfolgen sollte. Im klassischen Trockengebiet wird man bei einer durchschnittlichen regionstypischen Witterung mit einer Einmalbehandlung meist das Auslangen finden.

Wichtige Hilfsmittel sind neben der firmenspezifischen Beratungstätigkeit (Sorte und Pflanzenschutz) die Beschreibende Sortenliste der Ages und der Warndienst der Landwirtschaftskammern. Beide Instrumente werden stetig weiterentwickelt und an den aktuellen Wissensstand angepasst. Das betrifft vor allem etwaige nachlassende Sortenresistenzen oder Veränderungen im allgemeinen Rassenspektrum der einzelnen Erreger (z. B. Rostkrankheiten).

Bei Halmbruchgefahr rechtzeitig reagieren

In getreidebetonten Fruchtfolgen, vor allem bei reduzierter Bodenbearbeitung, sind auch die Fußkrankheiten wie Halmbruch oder Stängelfusariosen ein latentes Thema. Bei erhöhter Halmbruchgefahr weicht entsprechend die Be-

Bitte umblättern



Kaufen Sie 20 Liter unseres neuen Initium® Fungizids ENERVIN® PRO für Reben und Kartoffel, schicken Sie die Rechnung und Ihren Sachkundenachweis an **aktion@basf.com** und erhalten Sie **1 Liter Revyona® GRATIS!**

Gültig bis 31.05. 2026 / nur beim Kauf bei einem österreichischen Händler oder Lagerhaus / je 20 Liter Enervin® Pro = 1 Liter Revyona® gratis (max. 5 Liter Revyona®) / solange der Vorrat reicht. *Näheres zu den Aktionsbedingungen finden Sie unter www.agrar.basf.at/de/Aktionen*

Enervin® Pro

NEU

Gesunder Start. Starker Ertrag.
Der Teamplayer unter den Fungiziden.

- Einzigartige Wirkstoffkombination (Initium® und Phosphorige Säure) für starke präventive und systemische Wirkung gegen Phytophthora
- Einfache Integration ins Spritzprogramm: hohe Selektivität und sehr gute Mischbarkeit
- Hohe Regenfestigkeit: verlässliche und stabile Wirkung auch bei wechselhaftem Wetter

Anwendungsempfehlung:
3,2 l/ha **Enervin® Pro**

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: Enervin® Pro: 4603-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.



Gegen Ramularia rückt man in der Gerste im Risikogebiet am besten doppelt aus.

kämpfungsstrategie oft vom ortsüblichen Verfahren ab. Der ideale Einsatzzeitpunkt liegt hier eindeutig bereits zu Beginn der Schossphase im Stadium BBCH31/32 mit entsprechend wirksamen Präparaten. Grundsätzlich kann hier zwischen günstigen Spezialprodukten (z. B. Wirkstoff Cyprodinil) oder breiter wirksamen Azolkombinationen unterschieden werden. Letztgenannte wirken dann auch gegenüber bereits latent vorhandenen Blattkrankheiten (Netzflecken, erste Rostinfektionen, Septoria etc.).

Echter Mehltau in Durum Triticale und Gerste

Der echte Mehltau ist bei Winterweizen meist nur ein optischer Makel, während es bei Wintergerste, Winterdurum und vor allem bei Triticale (Gefahr der Ähreninfektion) doch zu erheblichen Ertragsausfällen kommen kann. Durumweizen hat im Gegensatz zu Weichweizen eine genetisch stark begrenzte Kornzahl pro Ähre und daher auch nicht die Fähigkeit, dünnere Bestände mit einer höheren Einzelährenbekörnung auszugleichen. Daher ist die Erhaltung der Triebdichte und schlussendlich der ährentragenden Halme vor allem in Staulagen ein absolutes Kriterium der Bestandesführung.

Mehltauinfektionen führen eben zu diesen Triebreduktionen und müssen durch einen angepassten Fungizideinsatz hintangehalten werden. Meist empfiehlt sich daher in der Winterdurumproduktion eine Zweifach-Strategie mit den Schwerpunkten Mehltau- und Ährenfusarienbekämpfung. Bei Mehltau gibt es ebenso Sortenunterschiede, hinsichtlich Fusarien sind im Grunde alle Durumsorten aufgrund der offeneren Blüte hochgradig anfällig. Die Bekämpfung der Ährenfusarien muss bei feuchtwarmer Witterung unbedingt in die Blühphase mit fusarienwirksamen Präparaten (Wirkstoffe Prothioconazol, Tebuconazol, Metconazol) erfolgen, Aufwandmengenreduktionen sind bei Infektionswetter auf jeden Fall zu unterlassen.

Fusarium im Weichweizen

Ährenfusariosen dürfen aber nicht nur auf die Durumweizenproduktion reduziert werden, denn auf einem erheblichen Teil der österreichischen Maisfläche wird im Folgejahr Weizen oder Triticale angebaut. Im Vorjahr war dies auf 295.000 Hektar der Fall. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen steigt natürlich auch der pfluglos bewirtschaftete Anteil dieser Flächen und damit exponentiell auch das Fusariumrisiko. Natürlich ist beim Weizen- oder Triticaleanbau nach Mais bei



FOTOS (2): AGRARFOTO.COM

Der echte Mehltau ist einzig bei Weichweizen zu vernachlässigen.

Pflugverzicht die Sortenwahl ein nicht unwesentlicher Teil der Bekämpfungsstrategie. Im Gegensatz zu Durumweizen gibt es bei diesen Kulturen doch auch deutliche Unterschiede in der Fusariumtoleranz (Triticale APS 2 bis APS 7, Winterweizen APS 3 bis APS 7). Für die gezielte Fusariumspritzung gelten aber auch hier die bereits beim Winterdurum beschriebenen Grundsätze zu Zeitpunkt und Produktwahl.

In den Feucht- und Übergangslagen, in manchen Jahren auch im Trockengebiet, ist Septoria tritici neben den Rosten die am stärksten schädigende Krankheit im Weizen- und Triticaleanbau. Während Braun- und Gelbrost beim Sichtbarwerden erster Symptome noch absolut zufriedenstellend zu regulieren sind, gestaltet sich die Bekämpfung von Septoria-tritici-Infektionen aufgrund der mehrwöchigen Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und Sichtbarwerden der ersten Symptome) als ungleich schwieriger. Da die Fungizidapplikation infektionsnah passieren muss, ist der Warndienst (warndienst.at) ein unerlässliches Hilfsmittel für den Bekämpfungserfolg.

Die Bestandesführung bei Wintergetreide findet bekanntlich unter freiem Himmel statt und gestaltet sich von einem zum anderen Jahr oft sehr differenziert. Entscheidend für den Landwirt ist die Beachtung der generellen Grundsätze in Kombination mit der betriebsspezifischen Erfahrung. Die Beratungsangebote der offiziellen Stellen sowie der Sorten- und Pflanzenschutzanbieter gilt es für den Betriebserfolg zu nutzen. Durch die Optimierung der Pflanzenschutzmaßnahmen können nicht nur die Erträge und Qualitäten gesteigert werden, oft führt eine Anpassung der Strategie auch zu erheblichen Kosteneinsparungen.

Ing. Marco Göttfried,
ist Anbauberater und Leiter der Sortenentwicklung bei Probstdorfer Saatzucht GesmbH & CoKG.

Vogelgrippe: Stallpflicht endet

Seit Samstag sind österreichweit alle Gebiete mit stark erhöhtem Vogelgrippe-Risiko aufgehoben. Damit ist die Stallpflicht ausgesetzt. Aber Vorsicht: Schutzmaßnahmen sind dennoch einzuhalten.

Wegen abnehmender Intensität der Vogelgrippe-Nachweise bei Wildvögeln hat das Gesundheitsministerium vergangene Woche die geltenden Schutzmaßnahmen zur Seuchenprävention bei Hausgeflügel überarbeitet. Laut Kundmachung gilt seit 4. April nunmehr bundesweit „nur“ erhöhtes Risiko. Die im November verhängten Hoch-Risiko-Zonen entlang von Gewässerläufen auf Gemeindeebene werden wieder aufgehoben. Damit fällt die Stallpflicht, die bisher für Betriebe mit mehr als 50 Stück Geflügel galt.

Diese Auflagen bestehen weiterhin

Die Kundmachung des Ministeriums befreit Geflügelhalter allerdings nicht von allen Pflichten. Unabhängig von der Größe des Bestandes sind folgende Maßnahmen einzuhalten, um eine Ausbreitung der Vogelgrippe zu verhindern:

- Es muss eine Trennung von Enten und Gänsen von anderem Geflügel sichergestellt werden.
- Das Geflügel ist bestmöglich vor dem Kontakt mit Wildvögeln zu schützen (Netze, Dächer) oder die Fütterung und Tränkung der Tiere erfolgt im Stall oder unter einem Unterstand.
- Eine Tränkung der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser, zu dem Wildvögel Zugang haben, erfolgen.
- Die Reinigung und Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften muss mit besonderer Sorgfalt durchgeführt werden.
- Bei einem Rückgang der Futter- und/oder Wasseraufnahme, bei Abfall der Legeleistung sowie bei erhöhten Mortalitätsraten ist verpflichtend der Amtstierarzt zu informieren.



FOTO: JÜRGEN NICKEL - STOCK.ADOBE.COM

Auch entlang von Wasserläufen darf Hausgeflügel nun wieder ins Freie.

Letzte Chance für den Mehrfachantrag

Am kommenden Mittwoch, den 15. April, endet die Abgabefrist für den Mehrfachantrag (MFA) 2026. Wer mit der Einreichung säumig ist, sollte sich nun beeilen.

Auch für den diesjährigen Mehrfachantrag haben die Landeslandwirtschaftskammern wieder bei der Antragstellung unterstützt und die Betriebe entsprechend mit Terminvorgaben kontaktiert.

Wer diese Termine nicht wahrgenommen hat oder aber den Antrag über das eAMA-Portal selbst stellt, sollte nun keine Zeit mehr verlieren. Eine Antragstellung ist nur noch bis 15. April möglich. Eine Nachfrist für das Ansuchen um Direktzahlungen und Öpul-Mittel gibt es nicht.

Auch Korrekturen sind im Nachgang nur eingeschränkt möglich. Die LK-Berater empfehlen daher auch Betrieben, die bereits eingereicht haben, eine erneute Prüfung etwaiger Plausi-Fehlermeldungen und der Angaben insgesamt.

Generell gilt, dass die MFA-Angaben mit der Realität übereinstimmen müssen. Sollten sich etwa die Flächenbewirtschaftung oder der Stichtagstierbestand ändern, ist dies mittels Korrektur mitzuteilen.

Aber Achtung: Hat die AMA eine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt oder diese bereits durchgeführt, ist eine Korrektur unrichtiger Angaben nicht mehr zulässig. Vorsicht ist den LK-Experten insbesondere bei den angegebenen Kubaturen in der bodennahen Gülleausbringung und Separierung sowie den Tierbeständen bei der Maßnahme „Tierwohl – Schweinehaltung“ geboten. Ebenfalls nicht möglich ist nach der Frist generell eine Nachbeantragung eines Öpul-Codes, der zu einer erhöhten Flächenprämie führt.

Mögliche Korrekturen ab 16. April

Möglich sind ab Mitte April jedenfalls folgende Korrekturen im Antrag:

- Änderungen der Schlagnutzungsart können bis 15 Kalendertage vor Auszahlung im Dezember, de facto also das ganze Jahr, prämienwirksam bekannt gegeben werden.
- Bei Biodiversitätsflächen auf Grünland (Code DIV) ist ein Wechsel zwischen den Varianten möglich, sofern die dazu notwendigen Auflagen eingehalten werden. Faktisch kann also bis 14. Juni von DIVSZ auf DIVNFZ (Verspätete Nutzung auf nutzungsfreien Zeitraum) gewechselt werden, weiters bis 14. August von DIVNFZ auf DIVAGF (Altgrasflächen).
- Bei DIV-Flächen am Acker kann ab 16. April ausschließlich von DIVRS (Einsaat regionales Saatgut) auf DIV gewechselt werden.
- Für prämienwirksame Anpassungen der Tierbestände sind laut LK Lieferscheine und Rechnungen als Beleg vorzuweisen.

Weitere Ausnahmen bestehen für die Alm-Auftriebsliste, die Maßnahmen Begrünung – Zwischenfruchtanbau sowie Bodennahe Gülleausbringung. Über diese Fristen wird gesondert berichtet.

Die meistverkaufte Motorsägenmarke feiert ihren 100. Geburtstag

Als Ein-Mann-Unternehmen startete Andreas Stihl 1926 sein Ingenieurbüro. Heute ist die Stihl-Gruppe international aufgestellt und hat die doppelte Marktführerschaft im Fokus: bei Benzin- und Akkuprodukten.

MICHAEL STOCKINGER

Aller Anfang ist schwer – manchmal auch im wörtlichen Sinn. Schon kurz nachdem Andreas Stihl in Stuttgart sein Ingenieur-Büro gegründet hatte, produzierte er die erste Motorsäge von Stihl: eine 48 Kilogramm schwere Zweimannsäge, um gefällte Bäume auf Rundholzplätzen im Sägewerk abzulängen. Sie konnte nur senkrecht eingesetzt werden. Die erste Benzin-Motorsäge von Stihl zum Fällen im Forst war 1929 die „Baumfällmaschine Typ A“. Die für zwei Männer gedachte Säge hatte bei einer Leistung von sechs PS ein stattliches Gewicht von 46 Kilogramm.



Nikolas Stihl ist Vorsitzender des Stihl-Beirats und -Aufsichtsrats.

FOTO: STIHL

Akku-Produkte werden wichtiger

Heute baut Stihl Motorsägen mit ganz anderen Leistungsgewichten. Auch ist das Familienunternehmen längst nicht nur mehr für Produkte für den Forst bekannt, sondern es offeriert auch ein Sortiment für Garten- und Landschaftsbau, Bau, Landwirtschaft, Kommunen und private Anwender. Vor allem in den letzten Jahren wächst der Batterieantrieb rasant. „Wer 100 Jahre alt wird, lebt nicht von Tradition allein. Ein Unternehmen bleibt nur dann über ein Jahrhundert erfolgreich, wenn es seine Wurzeln kennt und zugleich erkennt, wann ein neues Kapitel beginnt“, sagt Nikolas Stihl, Aufsichtsrats- und Beiratsvorsitzender von Stihl.

Erklärtes Ziel des Unternehmens ist eine Spitzenposition im globalen Akku-Markt. Dazu ist der Gerätehersteller auf gutem Weg. Mittlerweile ist jedes vierte verkaufte Stihl-Produkt batteriebetrieben. Vor allem in Westeuropa erfreuen sich die leisen, abgasfreien Geräte großer Beliebtheit: In Ländern wie Deutschland oder Österreich soll der Absatz von Stihl-Akku-Produkten schon heute bei mehr als 60 Prozent liegen.

Österreich hat für den zukunftsträchtigen Geschäftsbereich schon länger Bedeutung. Die Stihl Tirol GmbH in Langkampfen fertigt akkubetriebene Produkte. Erst jüngst weihte Stihl ein Werk in Rumänien ein. Es fokussiert sich komplett auf die Produktion von batteriebetriebenen Geräten für den europäischen

Die Stihl-Gruppe heute

Stammsitz der Unternehmensgruppe ist Waiblingen bei Stuttgart. 2024 arbeiteten 19.732 Menschen weltweit für Stihl.

Das globale Netzwerk umfasst Produktionsgesellschaften in acht Ländern sowie 44 eigene Vertriebs- und Marketinggesellschaften, rund 120 Importeure und mehr als 52.000 Fachhändlerinnen und -händler. 2024 hat die Stihl-Gruppe einen Umsatz von 5,33 Mrd. Euro erzielt.

Markt. 125 Millionen Euro hat Stihl in das Werk investiert. Schon heuer soll eine Kapazität von einer Million Akku-Packs erreicht werden. Bis 2028 wird ein Volumen von jährlich 1,8 Millionen Akku-Packs und 1,7 Millionen batteriebetriebenen Geräten erwartet.

Doch auch hochwertige Benzin-Produkte bleiben fester Bestandteil der Stihl-Produktfamilie. „Wir sind seit 1971 die meistverkaufte Motorsägenmarke auf dem Weltmarkt und auf diesem Erfolg wollen wir weiter aufbauen. Stihl steht für Qualitätsprodukte – egal mit welcher Antriebsart“, unterstreicht Michael Traub, Vorstandsvorsitzender von Stihl.

Meilensteine der Unternehmensgeschichte

- 1926: Andreas Stihl gründet in Stuttgart ein Ingenieurbüro
- 1929: Erste Säge zum Fällen: Baumfällmaschine Typ A mit 46 Kilogramm und 6 PS Leistung aus einem Benzinmotor
- 1948: Nach Krieg und Verstrickungen mit dem Nazi-Regime Neuanfang in Neustadt, dem heutigen Waiblingen. Das Zweigwerk wird zum Stammsitz ausgebaut
- 1954: Benzinmotorsäge BLK mit nur 11 kg
- 1959: Contra – die erste getriebelose Motorsäge von Stihl
- 1964: Als erster Hersteller der Welt stattet Stihl eine Motorsäge mit Antivibrationsgriff aus
- 1973: Erste Hobby-Produktreihe
- 1980er: Gründung von Vertriebsgesellschaften
- 1988: Stihl entwickelt nach eigenen Angaben im Rahmen der Stihl 044 C den weltweit ersten Katalysator für Zweitaktmotoren
- 1992: Die Viking GmbH, ein Gartengerätehersteller aus Tirol wird eine 100-prozentige Stihl-Tochtergesellschaft und ist 2018 als Stihl Tirol vollständig in die Gruppe integriert
- 1995: Mit der 023L stellt Stihl die nach eigenen Angaben leiseste Benzinmotorsäge vor
- 1996: Mit einer Firmengründung in Südafrika ist Stihl auf allen Kontinenten vertreten
- 2008: Übernahme des Vergaserherstellers
- 2009: Erste Akku-Produkte
- 2019: Stihl MS 500i wird als weltweit erste Motorsäge mit elektrischer Einspritzung und einem Leistungsgewicht von 1,24 kg/kW vermarktet
- 2023: Eröffnung der Stihl-Markenwelt am Stammsitz in Waiblingen
- 2025: Der mittlerweile achte Produktionsstandort wird eingeweiht – ein Akku-Werk in Rumänien mit 4,7 Hektar Produktionsfläche

Weitere Meilensteine: *100.stihl.de*

Dualstrategie

Das Neben- und Miteinander von Benzin- und Akkutechnologie und die anvisierte doppelte Technologieführerschaft wird auch in den Produkten deutlich, die das Unternehmen im Jubiläumsjahr auf den Markt bringen wird. Neben Neuheiten im Akku-Bereich dürfen sich Kunden über neue Benzin-Produkte freuen. Die Benzin-Motorsäge Stihl MS 500i Centennial Edition im edlen schwarzen 100-Jahre-Design ist eine Hommage an die berühmte Stihl MS 500i, die als weltweit erste in Serie gebaute Benzin-Motorsäge mit elektronisch gesteuerter Kraftstoffeinspritzung gilt. Auf der Webseite von Stihl läuft zu der Jubiläumssäge ein Countdown, danach ist eine Registrierung möglich. Keinen speziellen Countdown gibt es für die vor Kurzem vorgestellte MS 300 C-M (siehe Artikel unten).

Nicht nur bei Leistungsgewicht top

Maximale Leistung bei minimalem Gewicht sowie leichter Start, gutes Handling und Komfort – das erwarten Forstprofis von einer Benzinmotorsäge und genau das soll auch die neue MS 300 C-M bringen.

Mit dem Nachfolgemodell der MS 261 zeigt Stihl, was heute eine Benzinmotorsäge in der 50-cm³-Klasse schaffen kann: 3,3 kW Leistung bei nur 4,85 kg Gewicht (unbetankt, ohne Führungsschiene und Sägekette). Damit ergibt sich ein Leistungsgewicht von 1,47 kg/kW – laut Hersteller das beste in der Klasse.

Schneller Antritt

„Dank Stihl M-Tronic lässt sich die neu entwickelte Maschine besonders leicht starten und beschleunigt die Sägekette extrem schnell – auf einem Niveau, das man sonst nur aus höheren Leistungsklassen kennt“, wissen die Produktexperten. In Verbindung mit dem hohen Drehmoment über den gesamten Drehzahlbereich sorge das für eine geringe Druckempfindlichkeit und damit für schnellen Arbeitsfortschritt – beim Fällen und Aufarbeiten von Bäumen in mittelstarken Beständen ebenso wie beim Entasten.

Kompakt, ergonomisch und komfortabel

Neben der starken Performance soll die MS 300 C-M durch kompakte Bauweise, schlankes Design und besondere Balance überzeugen. Für ein noch besseres Handling wurden die Geometrien des hinteren Handgriffs weiterentwickelt und die Knieauflage verbreitert. Markierungen auf dem Lüftergehäuse unterstützen zusätzlich bei der Richtungskontrolle, etwa bei Fäll- und Stechschnitten.

Auch auf bekannte und bewährte Stihl-Features muss der Anwender nicht verzichten. „Seitliche Kettenspannung und verliersichere Muttern erleichtern das Nachspannen und den Kettenwechsel. Ein halbtransparenter Kraftstofftank mit 50%-Markierung sorgt dafür, dass der Füllstand jederzeit im Blick bleibt. Werkzeuglos zu bedienende Verschlüsse für Öl- und Kraftstofftank ermöglichen schnelles Nachfüllen, die Ölpumpe lässt sich einfach mit dem Kombischlüssel einstellen“, erklärt man beim Hersteller.

Die Stihl MS 300 C-M wird voraussichtlich im Mai verfügbar sein. Preislich startet die Motorsäge ab 1.249 Euro ohne Griffheizung und mit Griffheizung ab 1.329 Euro (UVP inkl. MwSt.).



Deutz legt deutlich zu

Deutz, Anbieter von Mobilitäts- und Energielösungen, hat im Geschäftsjahr 2025 trotz eines anhaltend schwachen Marktumfelds im klassischen Motorengeschäft deutliche Zuwächse erzielt: Der Auftragseingang stieg um 13,7 Prozent auf 2,1 Mrd. Euro, der Umsatz um 12,7 Prozent auf 2,0 Mrd. Euro. Bei einem deutlich angestiegenen bereinigten Ergebnis von 112,3 Mio. Euro (2024: 76,7 Mio. Euro) lag die bereinigte EBIT-Rendite bei 5,5 Prozent (2024: 4,2 %). Neben den profitablen Zukäufen sollen sich hierbei Einsparungen durch das Kostenprogramm „Future Fit“ positiv ausgewirkt haben. Konzernchef Sebastian Schulte will, dass Deutz in Zukunft noch profitabler wächst: „Ziel ist es, den Umsatz bis 2030 auf 4 Mrd. Euro zu verdoppeln und dabei die bereinigte EBIT-Rendite auf zehn Prozent zu steigern. Dazu setzen wir seit Anfang des Jahres auf fünf eigenständige Geschäftsbereiche.“

Steyr gewinnt erneut

Die neue Steyr-Baureihe Cervus CVT mit bis über 400 PS wurde mit dem „Big See Product Design Award“ ausgezeichnet.

Damit wurde das neue Steyr-Design innerhalb von zwei Jahren zweimal mit dem renommierten Preis bedacht. Das Aussehen der Traktoren polarisiert durch ein unverwechselbares Erscheinungsbild, das Kraft, Hightech und Zuverlässigkeit ausstrahlen soll. „Kreatives und dennoch praktisches Design war schon immer ein Markenzeichen von Steyr, und wir freuen uns sehr darauf, den Stil und die Substanz des neuen Cervus CVT auf den Markt zu bringen“, sagt Franz Josef Silber, Leiter Produktmarketing bei Steyr.



FOTO: STEYR

Der auf der Agritechnica 2025 erstmals vorgestellte Cervus CVT ist eine neue Traktorenbaureihe mit 360 bis 435 PS. Sie wird zukünftig im Steyr-Traktorenwerk in St. Valentin produziert. Die Traktoren haben einen 8,7-Liter-FPT-Cursor-9-Motor mit Ladeluftkühlung sowie ein neues 4x2-CVT-Getriebe, erstmals mit einer maximalen Fahrgeschwindigkeit von 60 km/h als Option. Die Traktoren sollen sich gleichermaßen für schwere Zugarbeiten, Transportaufgaben mit hoher Nutzlast sowie kombinierte Front-/Heckhubwerksanwendungen eignen. Diese Flexibilität wird durch eine vollintegrierte Reifendruckregelanlage unterstützt. Der Cervus CVT verfügt zudem über eine neue Kabine, die zu den leisesten ihrer Klasse zählen soll, eine semiaktive Kabinenfederung und eine neue, unabhängige Vorderachsfederung.

Nexat vermeldet Sojadrusch-Weltrekord

Wie Nexat mitteilt, hat das deutsche Unternehmen mit dem selbstentwickelten Nexco-Dreschmodul einen neuen Weltrekord in der Sojabohnenernte aufgestellt: In acht Stunden wurden 637,76 Tonnen auf 158,16 Hektar geerntet. Das sind um 32 Prozent mehr als beim bisherigen Rekord. Das Nexat-System gilt als das weltweit erste ganzheitliche Pflanzenproduktionssystem mit einem einzigen Trägerfahrzeug.



FOTO: NEXAT GMBH

Das Nexat-Team vor der eingesetzten Maschine in Brasilien

Merkblatt Gefahrguttransport jetzt als kostenloser Download

Pflanzenschutzmittel und Treibstoffe, Reinigungsmittel, Lithium-Batterien und Fliegenspray – sie und viele weitere landwirtschaftliche Betriebsmittel sind Gefahrgut, wenn sie auf der Straße befördert werden.

Das ÖKL hat dazu das Merkblatt 109 in 5. Auflage herausgebracht. Auf 26 Seiten gibt es alle wesentlichen Infos, auch Praxisbeispiele und die Kopiervorlage eines Beförderungspapiers fehlen nicht. Es kann in gedruckter Form um 12 Euro beim ÖKL erworben werden. Digital steht es gratis zum Download bereit.

oekl.at/webshop


ÖKL-Merkblatt
5. Auflage
2026
Nr. 109
Technik
Gefahrguttransport in der Land- und Forstwirtschaft
Beförderung von Pflanzenschutz- und Reinigungsmitteln, Dieselkraftstoff u. a. in der Land- und Forstwirtschaft
Inhalt:
1. Vorbemerkungen
2. Wesentliche Rechtsvorschriften und weitere Informationen
3. Übersicht und Entscheidungshilfe
4. Wer und was ist von den Beförderungsbestimmungen erfasst?
5. Beförderung mit land- oder forstwirtschaftlichen Zugmaschinen
6. Beförderung mit anderen Fahrzeugen
7. Nichteinhaltung und Schadensfall
8. Sachverständige
9. Glossar
10. Beförderungspapier – Kopiervorlage
3
FOTO: ÖKL

Das Merkblatt „Gefahrguttransport in der Land- und Forstwirtschaft“

Leuchtende Ballen

Pünktlich zum Saisonstart stellt Krone eine Innovation vor: „Excellent Lumina Slide, die erste Silagefolie mit natürlichem Leuchteffekt“.

Gemeinsam mit dem Institut für Biobasierte Lichtmaterialien (IBL) hat Krone intensiv an einer Lösung gearbeitet, die sowohl funktional als auch nachhaltig sein soll. Der Fokus der Forschung lag daher auf biobasierten Leuchtstoffen, die ohne schädliche Chemikalien auskommen. Inspiriert wurden die Wissenschaftler dabei von dem natürlich leuchtenden Pilz Panellus stipticus. Seine Fähigkeit zur Biolumineszenz diente als Vorbild für die Entwicklung eines umweltfreundlichen Leuchtstoffs, der in die Folie integriert werden konnte.

„Umfangreiche Langzeittests des IBL belegen, dass der Leuchtstoff absolut schadstofffrei ist. Es werden keinerlei Stoffe an die Silage abgegeben – für Tier und Futter also unbedenklich“, betont man bei Krone. Die bessere Sichtbarkeit der Ballen bei Dämmerung und Dunkelheit würde dafür sorgen, dass die Arbeitsprozesse effizienter und sicherer werden und kein Ballen mehr vergessen werde. Die Silageballen könnten schneller eingefahren werden und bei Nacht sei die Sichtbarkeit im Straßenverkehr verbessert.


FOTO: KRONE

Krone bringt mit neuer Silagefolie Licht ins Dunkel

Goldener Traktor vor Weißem Haus

Anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der amerikanischen Landwirtschaft trafen sich Agco-Führungskräfte im Weißen Haus in Washington mit Präsident Donald Trump und Vertretern der Branche. Auch ein goldener Raupentraktor war bei den Feierlichkeiten dabei, ein Fendt-1167 Vario MT mit 673 PS Maximalleistung.


FOTO: AGCO

673 Fendt-PS in Washington

Wendig und ganz viel Power: Scorpion 756 und Torion 530

70.000 Kubikmeter – so viel schlägt der Scorpion 756 bei der Sturmberger GesmbH in Wartberg an der Krems jedes Jahr um. Der Scorpion habe hier quasi nur als Aushilfe begonnen, erzählt Geschäftsführer Florian Sturmberger: „Wir haben kurzfristig eine Maschine gebraucht und die Firma Frakam Landtechnik hat uns den Teleskoplader für eine Woche geliehen. Vom Scorpion waren wir dann so überzeugt, dass wir ihn gleich angeschafft haben.“ Begeistert seien die Mitarbeiter von den Assistenzsystemen und der Rundumsicht. Dank der Vorderachslenkung können die Fahrer auf engstem Raum rangieren und die automatische Drehzahlreduzierung macht den Scorpion auf der Straße sehr wirtschaftlich. Für Ordnung rund um das Almhaus sorgt ein Claas Torion 530:


FOTO: CLAAS

Top-Maschinen für Sturmberger

Der Radlader wird hier für die Schneeräumung und Holzbringung genutzt. „Durch die Knicklenkung ist der Torion sehr wendig“, sagt Florian Sturmberger. Auch den Torion hat Familie Sturmberger bei Frakam Landtechnik gekauft: „Die Firma Frakam ist einfach lösungsorientiert, daher können wir sie nur weiterempfehlen.“

www.claas.at

FIRMENMITTEILUNG

Soma begeisterte beim 25. Fischbacher Osterhasenkirtag

Aufgrund der Witterung musste das Konzept heuer kurzfristig angepasst werden: Die sonst durch ganz Fischbach verteilten Aussteller, die mit ihrem Handwerk begeistern, waren erstmals im Teufelsteinsaal untergebracht.

Jedoch zeigten die Land- und Forstwirte, dass sie schlechte Witterung nicht scheuen. Der 25. Fischbacher Osterhasenkirtag lockte auch heuer zahlreiche Besucher an – und das trotz teils starker Sturmböen. Das traditionelle Event bot wieder ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt und war einmal mehr ein beliebter Treffpunkt für die Region.

Ein besonderes Highlight stellte die Maschinenausstellung der Firma Sommersguter (Soma) dar. Mit praxisnahen Live-Demonstrationen moderner Land- und Forsttechnik konnten sich Landwirte, Forstarbeiter und Technikinteressierte direkt vor Ort von der Leistungsfähigkeit der Geräte überzeugen.

Für besonderes Interesse sorgte in diesem Jahr der neue Taifun Cube Hacker, der zahlreiche Besucher und Fachpublikum gleichermaßen begeisterte.

www.soma.at oder
Tel.: 03170/225

FIRMENMITTEILUNG


FOTO: SOMMERSGUTER

Großer Andrang bei der Veranstaltung

Lotto trieb es heuer schon bunt

Lotto „6 aus 45“ hat heuer bisher ein sehr buntes Bild gezeichnet. Zumindest, wenn man’s durch die Sechser-Gewinn-Brille betrachtet. Und hat auf jede der drei brennendsten Fragen dieselbe Antwort: Alles gut, alles schon da gewesen. Da wäre erstens: Quicktipp, Normalschein, oder doch lieber Systemschein? Es gelangten von den bis Ende März erzielten zehn Sechsern fünf per Quicktipp, vier per Normal- und einer per Systemschein ein. Lieblingszahlen, Bauchgefühl oder den Computer entscheiden lassen – alles hat seine Berechtigung. Zweitens: Genügt ein Tipp, oder wären 20 Tipps besser? Natürlich erhöhen mehr Tipps die Gewinnchance. Aber: Bei einem der zehn Sechser genügte ein Tipp, bei einem weiteren brauchte es 20 Quicktipps, acht waren dazwischen angesiedelt.

Drittens: Die Tipps in der Annahmestelle oder über win2day abgeben? Das ist eine Frage der Vorliebe. Fix ist, dass drei Sechser über win2day erzielt wurden.

FIRMENMITTEILUNG



Den Lotto Kugeln ist’s egal, ob ihre Zahlen per Hand angekreuzt oder mit Hilfe des Computers getippt werden.



Heuer findet die Kabarett Talente Show, presented by Österreichische Lotterien, Anfang Juni im Mirage Wien statt.

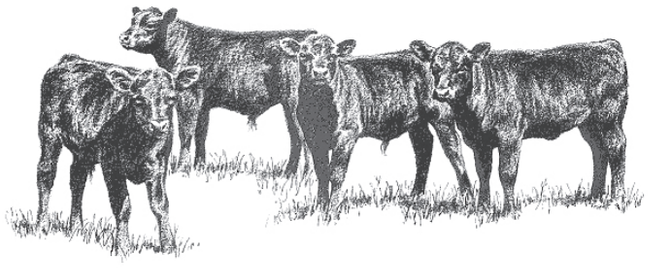
Neuauflage der Kabarett Talente Show

Mit der Kabarett Talent Show bieten die Österreichischen Lotterien auch heuer wieder gemeinsam mit dem Wiener Kabarettfestival dem Nachwuchs eine Bühne, um sich zu beweisen und erste wichtige Schritte in der Kabarettwelt zu setzen. Am 2. und 3. Juni 2026 bekommen an jedem Tag sieben Talente die Möglichkeit, im Mirage Wien ihr Kabarett-Können zu präsentieren. Wer Interesse hat, bewirbt sich bis Donnerstag, den 30. April 2026, alle Infos dazu finden sich unter www.wienerkabarettfestival.at/talente-show/. Und wer im Publikum dabei sein möchte, kann sich kostenlos auf die Gästeliste setzen lassen. Hierzu genügt eine E-Mail mit Namen, Personenanzahl und Wunsch-Datum (2. oder 3. Juni) an fischer@leforoberbauer.at.

FIRMENMITTEILUNG

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Schalk Nutztiere

Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsenfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der„Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtprämie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

Große Premiere für den Ennstaler Wein

In Zusammenarbeit mit der Weinbauschule Silberberg wurde an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ein Weingarten angelegt. Der Jungfern-Wein ist nun gekeltert.

Kaum zu glauben, aber wahr: im Spätsommer 2025 konnten an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein erstmals Weintrauben im eigenen Weingarten im Ennstal gelesen werden. Auf einer kleinen Südfläche nahe dem Schloss Gumpenstein gedeihen rund 200 Reben der PIWI-Sorte Muscaris. Die Pflege und Bewirtschaftung des Weingartens erfolgt in enger Kooperation mit der Weinbauschule Silberberg. Die erste Lese im vergangenen Jahr wurde gemeinsam organisiert und begleitet. Kürzlich konnten nun die ersten Flaschen des Jungweins offiziell übergeben werden: Vertreter der Silberberger Lehr- und Versuchsbetriebe überreichten den ersten Jahrgang feierlich an die HBLFA. „Die Zusammenarbeit ist ein Paradebeispiel für angewandte, praxisnahe Kooperationen zwischen landwirtschaftlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen“, freut sich Bernhard Krautzer, der das Projekt an der HBLFA initiiert und koordiniert hat.

Der Wein mit dem klingenden Namen „Symbiose“ soll künftig auch bei Veranstaltungen und in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden – als Symbol für Zusammenarbeit, Qualität und Innovationsgeist.



Reinhold Holler, Bernhard Krautzer, Johann Gasteiner und Karl Menhart.

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H.
Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz,
Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at.
Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:
neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider,
E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14,
E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13,
E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG,
Styriastraße 20, 8042 Graz,
www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,–

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

EiVita Austria KG
Österreichisches **Trockeneipulver**
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel +43 (0) 3151 24 87 · FAX +43 (0) 3151 85 15 17 · office@eivita.at
www.eivita.at

GARANT QUALITÄTSFUTTER
Pickblock Longlife
Ermöglicht Junggeflügel, Legehennen und Puten das Ausleben des natürlichen Verhaltens bei der Nahrungssuche.

garant.co.at
Exklusiv im UNSER LAGERHAUS

SORGENTELEFON

Wenn die Belastung zu groß wird

Die Nachfrage nach psychosozialer Beratung in der Landwirtschaft steigt weiter an. Das zeigen die aktuellen Zahlen der Initiative „Lebensqualität Bauernhof“. 2025 wurden österreichweit 894 psychosoziale Beratungsfälle verzeichnet – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Am Bäuerlichen Sorgentelefon fanden seit Beginn über 11.000 Gespräche statt, 2025 waren es insgesamt 515. Anlässlich des Weltgesundheitstages am 7. April wies die Landwirtschaftskammer Österreich auf die vielfältigen Unterstützungsangebote hin. Bäuerliches Sorgentelefon: 0810 676 810.

PACHT

Verpachte landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb, 13ha Grünland und 6ha Weideflächen, 0650/2403538 oder 0676/4917750.
NÖ/26K00821

Pacht für Rinderweide (kleinere Rinder Rassen oder Jungkälber bevorzugt) ca.3,4 ha nahe St. Radegund bei Graz längerfristig zu vergeben. Wasser und geeignete Zufahrt vorhanden.
Tel: 0664/1102 133
Stmk./26K00817

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/26K00725

REALITÄTEN

Absolventin der Landwirtschaftsschule Lambach (Pferdewirtschaft) sucht landwirtschaftlichen Betrieb oder geeignete Flächen im südlichen Weinviertel und Marchfeld, zur Errichtung eines professionellen Einstell- und Reitbetriebes sowie zur Heuproduktion. Übernahme, Erwerb, auch Leibrente möglich.
Tel. +43 664 5368212
NÖ/26K00816

Grundstück mit Quelle zum Kaufen gesucht, südliches Niederösterreich – Burgenland, 0670/6512225.
NÖ/26K00809

WALD, 1,7 ha, Bezirk Horn, 3591 Fuglau (KG 10019-274) zu verkaufen, 06991/9570666, wmtlins@gmail.com
NÖ/26K00788

KIRCHSTETTEN: 5,8 ha Acker; WACHAU: 8,1 ha Marillengarten. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099
NÖ/26K00768

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/26K00688

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.
Tirol/26K00687

AKTION
Baustahlgitter
Betonrippenstahl – geschnitten u. gebogen, Distanzstreifen u. Drunterleisten, I-& U-Träger, Isolierpaneele u. Trapezprofile, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64
Hofer
Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.
Alles für den Bau - von Hofer - genau

AWZ Immobilien – VERKAUF: Bez. KORNEUBURG: 2,3 ha Acker, 0664/1787849; Bez. NEUSIEDL: 2,3 ha Acker, 0664/1787814; ALMENLAND: 53 ha Landwirtschaft, 0664 /1784152; Bez. TULLN: 2,8 ha Acker, 0676/5081883; Bez. GÄNSERNDORF: 25 ha Acker, 0664/1044580; BRUCK/Mur: 86 ha Wald, 0664/1787818; AWZ: Agrarimmobilien.at
NÖ/26K00686

FUTTERBÖRSE

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.
Tirol/26K00727

Verkaufe Heurundballen, gute Qualität und Strohquaderballen, Privat, Selbstabholung, 0664/73652379.
Tirol/26K00808

Siloballen, 1. und 2. Schnitt, gute Qualität zu verkaufen. (MU) 0664/1146708.
Stmk./26K00805

Verkaufe biologisches Heu, 2. Schnitt, warmbelüftet, in großen Quaderballen, 0664/5702217.
Tirol/26K00789

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/26K00733

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./26K00732

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.
OÖ/26K00709

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/26K00706

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.
Stmk./26K00705

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/26K00684

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern
Tirol/26K00683

TIERMARKT

Verkaufe Breitwaben Bienenvölker, 0664/5064358.
NÖ/26K00815

Verkaufe einjährige Legehennen, 0664/5224032.
NÖ/26K00812

Deutsche Schäferhund Welpen abzugeben, 0676/9662249.
NÖ/26K00810

Zinsenfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser – weiblich und männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/244-1852 (Fa. Schalk) – Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich !
Stmk./26K00804

STALLBAU.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.
HÖRMANN

Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Verkaufe Wolfsspitz Welpen, reinrassig, geimpft, gechipt, familienfreundlich, pflegeleicht, 0664/4712923.
NÖ/26K00790

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.
Stmk./26K00778

Verkaufe einjährige Legehennen á 2 Euro, Nähe Zwettl, 0664/5737327.
NÖ/26K00776

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/26K00767

Pfauen einjährig und mehrjährig verschiedener Arten zu verkaufen! Suche Schwarzflügelhahn! 0676/6159905 NÖ
NÖ/26K00744

Ein Fütterungsroboter für große Aufgaben

Trioliet präsentiert den „erneuerten“ Triomatic WB 2-300 für Milchvieh- und Mastbetriebe. Er hat weiterhin eine Kapazität von drei Kubikmetern.

Dank neuer Lithium-Batterietechnik, einem Ladeschienensystem in der Futterküche und dem Dual-Flow-Mischprinzip mit zwei Schnecken soll der Roboter eine konstante Mischqualität „ohne Kompromisse“ ermöglichen. Während zuvor eine maximale Steigung von fünf Prozent als bewältigbar galt, wird beim neuen WB 2-300 Fütterungsroboter die maximale Steigung mit zehn Prozent angegeben. Laut Firmenangaben liegt die Mischgeschwindigkeit bei bis zu 35 U/min und die Kapazität bei bis zu ca. 400 GVE (abhängig von der Stallsituation). Anlässlich „20 Jahre Triomatic“ wirbt das Unternehmen mit Angeboten.



Der Triomatic WB 2-300 im Einsatz

FAVARO-FLORIDA
Der Spritzenspezialist

Spitzenqualität zum vernünftigen Preis

- robust
- präzise
- praktisch



Besichtigen Sie unser reichhaltiges Spritzenprogramm für Feld- und Gebläsespritzen in unserer Ausstellungshalle! Wir beraten Sie gerne!

Landtechnik
GRAMER
3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3
02276/64 10
office@gramer.at, www.gramer.at

Hybridjunghennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
Tirol/26K00739

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/26K00738

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/26K00737

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/26K00682

FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781
OÖ/26K00708

KRAFT FAHRZEUGE

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.
Tirol/26K00728

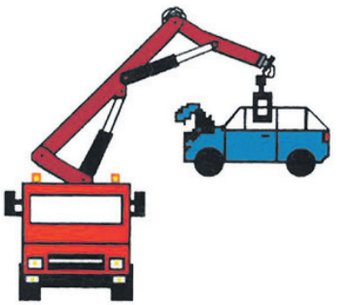


Mercedes GLC 220d 4MATIC, 219.000 km, gepflegt, Diesel, Nichtraucher, zuverlässig, Anhängevorrichtung, 8-fach bereift, Service-gepflegt, € 20.900,-, 0699/10915283.
OÖ/26K00802

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/26K00685

Steyr Traktor T 80, 15 PS zu verkaufen, restauriert; Gartenfräse Hecht neu. 0664/73563684.
OÖ/26K00787



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/26K00730

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/26K00671

LANDW. FAHRZEUGE

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K00736

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.
OÖ/26K00712

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K00444



„Strohflüsterer"! Vorführmaschine! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Bestbewertung im Praxistest, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1420mm, 5-Schüttler, Korntank 6500 lt, 3-D Siebkasten, 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung, SONDERPREIS! Tel. 0676/7938584.
NÖ/26K00819

MASCHINEN U. GERÄTE

Buchmann Teleskop Heu- und Mistbagger zu verkaufen, gut erhalten, Fulpmes, 0676/7777439.
Tirol/26K00820



Verkaufe Egge Einböck 3teilig Arbeitsbreite ca 3 m. Einsatzbereit, guter gebrauchter Zustand, keine Garantieleistung, Abholung, VKP € 900, – bei Abholung. Erreichbar von Uhr 18–20, 07952/20523
OÖ/26K00814

Verkaufe Fella-Fronttrommelmähwerk, 3 m breit, und PZ-Fronttrommelmähwerk, 2,12 m breit, mit Seitenverstellung, 0664/1206264.
Tirol/26K00793



MONOSEM NG PLUS 4, 5-reihig mit Düngerstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.
NÖ/26K00806

Verkaufe Altendorf Format Kreissäge, BJ 1983, Schlitten 3,8 m mit Abkantvorrichtung und Zubehör, 5.000,– €, 0699/81740469.
NÖ/26K00791

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K00786

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K00785

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K00735



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0
OÖ/26K00716

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623
OÖ/26K00704

VERSCHIEDENES

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/26K00726

Heustadl, ein Stoß trockene Bretter 4 & 2 cm dick sowie eine Kreissäge günstig zu vergeben, Flirsch, 0650/5928614.
Tirol/26K00818

Fendt 800 Vario gewinnt „Diesel of the Year Award 2026"

Kürzlich wurde der CORE80 Motor von AGCO Power der Baureihe Fendt 800 Vario mit dem „Diesel of the Year 2026 Award" ausgezeichnet. Fendt stellte die komplett neuentwickelte Baureihe Fendt 800 Vario im Sommer 2025 vor. Mit dem 6-Zylinder AGCO Power CORE80 Motor mit 8 Litern Hubraum stellt der Traktor bis zu 343 PS zur Verfügung und spart dabei Kraftstoff. Für besondere Effizienz sorgt das Zusammenspiel aus dem CORE80 Motor, mit dem Antriebsstrang Fendt VarioDrive und dem Niedrigdrehzahlkonzept Fendt iD. Für einen nachhaltigen Einsatz ist der Motor zudem für den Betrieb mit HVO100 freigeben. FIRMENMITTEILUNG

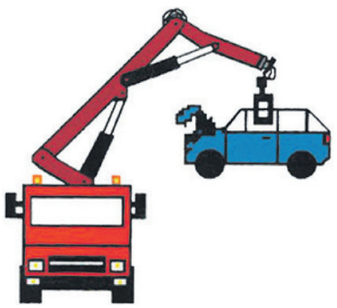


Das maximale Drehmoment von 1.680 Nm steht beim Topmodell Fendt 832 Vario bereits ab 1.200 U/min bereit.





Rindermist – auch große Mengen zu Kaufen gesucht! 0664/88538255.
Stmk./26K00803



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/26K00729

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.
OÖ/26K00703

Alm-Gastro Auflösung: Geschirr, Besteck, GM-Behälter und vieles mehr, 0676/9274233.
Tirol/26K00609



Edelstahlkamin-Markenprodukt Doppel-od. Einwandig f. Neubau/Sanierung. Zertifiziert u. geprüft! www.scherrer-gmbh.at; 06235/20644
OÖ/26K00719



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at
OÖ/26K00715

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007
OÖ/26K00707



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0
OÖ/26K00714

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178.
NÖ/26K00031



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert.Bestpreise! www.scherrer-gmbh.at 06235/20644
OÖ/26K00713



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.
OÖ/26K00711